

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Region Maloja und der Gemeinden Sils, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf, Zernez und Scuol. Informationsmedium der Regionen Bergell, Oberengadin, Engiadina Bassa, Samnaun und Val Müstair.

S-chargiada La muaglia e la pastriglia da l'Alp Mora sun tuornats la fin d'eivna passada a Müstair. Cun üna gronda festa es la s-chargiada gnuða festagiada pro la Clostra Son Jon a Müstair. **Pagina 6**

Wassertaxi Bei einer Sperrung der Malojastrasse wird die Silsersee-Schifffahrt als Taxi genutzt. Eine Alternative bietet die «MS Segl», welche ausserhalb des Fahrplans Personen befördern kann. **Seite 11**

Celerina Grosses Interesse bei der ersten Ausgabe des neuen Events «Las ciclistas» in Celerina. Rund 340 Velofahrerinnen waren am Samstag bei wechselhaftem Herbstwetter am Start. **Seite 12**

In Bondo kehrt wieder Ruhe ein



Blick von Bondo in Richtung Sottoponte und der neuen, um über fünf Meter erhöhten Kantonsstrassenbrücke Bondasca (Bildmitte) über dem Zusammenfluss von Maira und Bondasca sowie dem neuen Dammweg entlang des Rückhaltebeckens im Vordergrund.

Foto: Jon Duschletta

Bregaglia Am Freitag wurden in Bondo die Schutzbauten rund um den Bergsturz vom 23. August 2017 eingeweiht. Nach vier Jahren Bauzeit und Investitionskosten von gut 52 Millionen Franken zeigt sich der Mündungsbereich der Bondasca in die Maira nicht nur verändert und umgestaltet, sondern gleichermaßen auch als Paradebeispiel für den Umgang mit Schutzbauten im Bereich von Naturgefahren.

Das abgeschlossene Infrastrukturprojekt «Bondo II» hat das Bild von Bondo nachhaltig verändert, darin waren sich alle einig.

Für den Bau der unzähligen Schutzmauern rund um das riesige Auffangbecken wurden hauptsächlich Steine aus dem Bergsturzmaterials des Piz Cengalo verwendet. So ist nun das Material, welches damals Tod und Zerstörung brachte, zum Sinnbild gewor-

den für die latente Naturgefahrenlage in den Bergen. «Bondo II», ist aber auch ein wegweisendes Bau- und Ingenieurswerk, welches der Bondariner Bevölkerung, aber auch für die wichtige Verkehrsachse zwischen der Lombardei und dem Engadin grösstmögliche Sicherheit bieten soll.

Der Gemeindepräsident der Gemeinde Bregaglia, Fernando Giovanoli, betonte am Freitag an einer Medienkon-

ferenz, dass nicht zuletzt aus Rücksicht auf die Hinterbliebenen der acht Bergsturzopfer «Bondo II» zusammen mit der Bevölkerung, mit Behörden und Unternehmungen zwar feierlich eingeweiht werde, dies aber nicht als Volksfest zu verstehen sei. «Bondo ist nicht mehr der schwierigste Ort zum Leben», so Giovanoli, «wir fühlen uns hier sicher, nicht 100-prozentig, aber sicherer als anderswo.» (jd)

Seite 3

«Bab, siu archiv ed jeu» erzählt von einem Jungen, der mit seinem Onkel auf die Alp musste. Von einem Kind, dem so kalt war, dass es seine Füsse in die frischen Kuhfladen schob. Der Junge bekam Schläge, hatte Sehnsucht nach der Mutter und musste den ganzen Sommer das Fleisch eines verendeten Kalbs essen, auch als sich die Würmer schon darin ringelten. «Friss Junge, es gibt nichts anderes.» Es ist die Geschichte eines Mannes, der nicht darüber sprechen kann, was ihm in der Kindheit widerfahren ist, und der sein Trauma an seine Nachkommen vererbt. Das Theaterstück ist eine Suche nach den Spuren der Gewalt in einem Familiensystem und wie die Angehörigen darüber sprechen oder schweigen. Es wurde in enger Zusammenarbeit zwischen Asa Hendry und der Regisseurin Rebekka Bangerter entwickelt.

«Das Festival Travers möchte Brücken schlagen zwischen professionellem und Laientheater», sagt Gianna Olinda Cadonau, Geschäftsführerin der Uniu Travers.

Seite 7

Wenn Vater und Tochter Kollegin und Kollege sind

Schule Christoph und Annigna Tschumper unterrichten beide an der Gemeindeschule Pontresina. Vater und Tochter können auf eine besondere Zeit in ihrem Berufsleben zurückblicken. Christoph Tschumper blickt auf 35 Jahre Berufserfahrung zurück, seine Tochter steht seit gerade Mal drei Jahren als Lehrperson vor der Klasse. Früher war er im Schulbetrieb der Lehrer seiner Tochter Annigna, heute arbeiten sie beide zusammen im gleichen Kollegium – und seit diesem Jahr übernimmt er sogar ihre ehemalige Klasse. Der Schulstart sei für beide jeweils eine sehr intensive Zeit, er-

zählen sie im Interview mit der EP/PL. Während Annigna Tschumper die organisatorischen Herausforderungen betont, stören ihren Vater vor allem die zunehmende Schnelllebigkeit und die zunehmenden administrativen Aufgaben.

Ihre Wege in den Lehrerberuf verliefen unterschiedlich: Annigna Tschumper wechselte nach einer Tätigkeit im Bankensektor auf dem zweiten Bildungsweg ins Lehramt, Christoph Tschumper hat seinen Start als Pädagoge erst mit 27 Jahren gemacht. Beide sind sie aber überzeugt, dass Lebenserfahrung ein Vorteil sein kann beim Unterrichten. Ob in der Vater-Tochter- oder in der Lehrer-Tochter-Beziehung oder nun im Kollegium: Konflikte habe es zwischen den beiden kaum gegeben, betonen sie. (ag)

Seite 5

Üna nouva sarinera per Ardez

Ardez Cun üna festa pella populaziun ha il cumün da Scuol inaugür la fin d'eivna la sarinera renovada dad Ardez. Interessadas ed interessats han grü l'occasius da far ün gi tras la sarinera e seguir il viadi da l'aua persa d'un bat-schigl al prossem fin ch'ella culnettiada inavo in l'ambiaint. Eir scha la fraciun Ardez dombra be var 400 abitantas ed abitant, es la sarinera fabrichada per üna capacità d'aua persa da 1250 persunas. Quai per ch'ella possa cumplir sia incumbenza eir dürant la stagiuota, cur cha'l volüm d'aua persa es considerabelmaing plü ot. Grazha ad ün nou sistem daja damaian lavur e damain cuosts co avant. La sarinera renovada nu chaschuna neirna plü gronda spütza. Eir a Scuol dess gnir fabrichà i's prossems ons üna nouva sarinera. (fh)

pagina 6

Vor 25 Jahren in der EP/PL

Archiv Im September 2000 erschüttere eine regelrechte Palastrevolution die Flugplatzgenossenschaft Oberengadin: Nachdem das ehrgeizige 87-Millionen-Projekt «Engadin Airport» kraschend vor dem Stimmvolk gescheitert war - einerseits wegen fehlender Finanzierung und andererseits der Verhaftung eines Geldgebers - verlangte der Zürcher Unternehmer und Mitgenossenschafter Andreas Bodmer den Rücktritt des gesamten Vorstands. Er warf den Verantwortlichen grobe Pflichtverletzungen vor, sprach von «Größenwahn» und einer nachhaltigen Schädigung des Ansehens der zivilen Luftfahrt im Oberengadin. Die Diskussion um die Zukunft des Flugplatzes bewegte damals nicht nur die Genossenschafter, sondern das ganze Tal - genau wie heute. (sm)

Seite 10

Freitag ist wieder Museumsnacht

Oberengadin 17 Kulturinstitutionen zwischen Maloja und Zuoz beteiligen sich am Freitag an der diesjährigen Oberengadiner Museumsnacht. Zusammengekommen sind die Oberengadiner Kulturhäuser, Museen und Archive im Verein Chesa da Cultura Engiadina, welcher die Museumsnacht seit 2021 organisiert. Zwischen 16.00 und 22.00 Uhr sind die Kulturhäuser mit ihren unterschiedlich gelagerten Dauer- und Sonderausstellungen für Interessierte frei zugänglich. Vielerorts werden spezielle Führungen angeboten. In einzelnen Museen, beispielsweise im Mili Weber Museum in St. Moritz, im Museum Sils und im Museum Alpin in Pontresina wird das Programm der Museumsnacht durch ein Konzert, eine Lesung oder ein Fachreferat ergänzt. (jd)

Seite 9

**Samedan****Baugesuch**

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Swisscom Immobilien AG
Alte Tiefenaustrasse 6
3048 Worbalaufen

Bauprojekt

Neubau einer Photovoltaikanlage auf Satteldach beim bestehenden Gewerbehause
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Strasse

Promulins 7

Parzelle Nr.

206

Nutzungszone

Gewerbe- und Wohnzone 4

Auflagefrist

vom 17. September 2025 bis 06. Oktober 2025

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:

Gemeinde Samedan, Piazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 12. September 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

**Samedan****Dumanda da fabrica**

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patrun da fabrica

Swisscom Immobilien AG
Alte Tiefenaustrasse 6
3048 Worbalaufen

Proget da fabrica

installaziun d'un implaunt fotovoltaic sül tet a piz da la chesa da misteraunza existenta
Dumanda per permess suplementer cun oblig da coordinaziun:

- H2: permess per la protecziun cunter incendis

Via

Promulins 7

Nr. da parcella

206

Zona d'utilisaziun

zona da misteraunza e zona d'abiter 4

Temp d'exposiziun

dals 17 settember 2025 als 6 october 2025

Recuors

Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela. Recuors sun d'inoltrar duraunt il temp d'exposiziun a la seguainta addresa:

Vschinauncha da Samedan

Piazzet 4

7503 Samedan

Samedan, ils 12 settember 2025

Per incumenza da l'autorited da fabrica

L'uffizi da fabrica

**Samedan****Baugesuch**

Gestützt auf die Raumplanungsverordnung des Kantons Graubünden (KRVO) Art. 45 wird hiermit das vorliegende Baugesuch öffentlich bekanntgegeben:

Bauherr

Erbengemeinschaft Burgherr
c/o Beat Burgherr
Lehenweingarten 6
8592 Uttwil

Bauprojekt

Energetische Dachsanierung beim bestehenden Einfamilienhaus.
Gesuche für koordinationspflichtige Zusatzbewilligungen:

- H2: Brandschutzbewilligung

Strasse

Chiss 32

Parzelle Nr.

155

Nutzungszone

Wohnzone 2

Auflagefrist

vom 17. September 2025 bis 06. Oktober 2025

Einsprachen

Die Pläne liegen auf der Gemeindekanzlei zur Einsichtnahme auf.

Einsprachen sind innerhalb der Auflagezeit an folgende Adresse einzureichen:

Gemeinde Samedan, Piazzet 4, 7503 Samedan.

Samedan, 12. September 2025

Im Auftrag der Baubehörde

Das Bauamt

**Samedan****Dumanda da fabrica**

Sün basa da l'art. 45 da l'ordinaziun chantunela davart la planisaziun dal territori (OPTGR) vain cotres publicheda la seguainta dumanda da fabrica:

Patruna da fabrica

Cumünaunza dals ertevels Burgherr
c/o Beat Burgherr
Lehenweingarten 6
8592 Uttwil

Proget da fabrica

sanaziun energetica dal tet da la chesa dad üna famiglia existenta
Dumanda per permess suplementer cun oblig da coordinaziun:

- H2: permess per la protecziun cunter incendis

Via

Chiss 32

Nr. da parcella

155

Zona d'utilisaziun

zona d'abiter 2

Temp d'exposiziun

dals 17 settember 2025 als 6 october 2025

Recuors

Ils plauns sun exposts ad invista illa chanzlia cumünela. Recuors sun d'inoltrar duraunt il temp d'exposiziun a la seguainta addresa:

Vschinauncha da Samedan

Piazzet 4

7503 Samedan.

Samedan, 12. September 2025

Per incumenza da l'autorited da fabrica

L'uffizi da fabrica

**Scuol****Publicaziun da fabrica**

in basa a l'orden davart la planisaziun dal territori pel chantun Grischun OPTGR (Kantonale Raumplanungsverordnung KRVO), artichels 45 e 54:

Fraczun

Scuol

Lö

Via da Brentsch, parcella 1732

Zona d'utilisaziun

Zona d'abitare 3

Patruna da fabrica

STWEG Brentsch Parc
Via da Brentsch 413A
7550 Scuol

Proget da fabrica

Ingondimaint da la porta da garasca

Temp da publicaziun

16 settember 2025 fin 5 october 2025

Exposiziun

Uffizi da fabrica (Bagnera 171, Scuol), durrant las solitas uras da fanestrigl

Mezs legals

Protestas cunter il proget da fabrica sun d'inoltrar in scrit e cun motivaziun durrant il temp da publicaziun a la suprastanza cumüna.

Scuol, ils 16 settember 2025

Uffizi da fabrica



Sina Margadant arbeitet seit dem 1. September in der Redaktion.

Foto: Gammeter Media

Sina Margadant neu in der Redaktion

In eigener Sache Seit dem 1. September arbeitet Sina Margadant in der Redaktion der «Engadiner Post/Posta Ladina». Sie übernimmt von Jan Schlatter – der die Redaktion Ende September verlassen wird – die Stelle als Produzentin mit Online-Verantwortung. Als Produzentin ist sie verantwortlich für die Planung der Zeitungsinhalte und das Redigieren von Texten. Zudem betreut sie den Online-Auftritt der EP/PL und übernimmt die Leitung von Digitalprojekten. Sina Margadant wird auch selbst recherchieren, fotografieren und Beiträge verfassen. Nebst der Arbeit für die EP/PL wird sie auch andere crossmediale Kommunikationsprojekte der Gammeter Media AG als Texterin begleiten. Sina Margadant ist in Haldenstein bei Chur aufgewachsen, lebt aber schon seit Längerem in St. Moritz. Sie bringt Erfahrung in der Kommunikationsbranche mit – unter anderem als Moderatorin beim früheren Radio Grisch, als Digital-PR-Managerin bei der damaligen Engadin St. Moritz Tourismus AG sowie als Leiterin Kommunikation und Medien mit zusätzlicher Mitarbeit im Eventmanagement beim Engadin Skimarathon. Wir begrüßen unsere neue Kollegin im Team, bedanken uns bei Jan Schlatter für seinen grossen Einsatz in den letzten Jahren und wünschen ihm alles Gute. (rs)

Engadiner Post

POSTA LADINA

Generalanzeiger für das Engadin
Erscheint: Dienstag, Donnerstag und Samstag
Auflage: 6100 Ex. (Print/Digital), Grossauflage 18 000 Ex. (WEMF 2023)
Im Internet: www.engadinerpost.ch

Redaktion St. Moritz:
Tel. 081 837 90 81, redaktion@engadinerpost.ch
Via Surpunt 54, 7500 St. Moritz

Redaktion Scuol:
Tel. 081 861 60 60, posta@engadinerpost.ch
Bagnera 198, 7550 Scuol

Inserate:
Tel. 081 837 90 00, werbemarkt@gammetermedia.ch

Abo-Service:
Tel. 081 837 90 00, abo@engadinerpost.ch

Verlag:
Gammeter Media AG
Tel. 081 837 90 00, verlag@gammetermedia.ch

Verlegerin: Martina Flurina Gammeter
Chefredaktor: Reto Stifel
Verlagsleiterin: Myrta Fasser

LernloftTreff: Sicher durch das Web

Grandi mit neuer Show in St. Moritz

St. Moritz Nach dem Erfolg ihrer früheren Werke kehrt die Schauspielerin und Performerin Corinna Grandi mit einer neuen Stand-up-Comedy-Show auf die Bühne zurück: «Io che odio solo Te – and f**k you Mrs Maisel». Die Show findet Donnerstag, 18. September 2025, um 20.00 Uhr im Theater Reine Victoria in St. Moritz statt.

Sie verspricht eine Stunde intensiver, direkter und ungefilterter Komik, die schwarzen Humor, narrative Übertreibungen und Momente plötzlicher Sanfttheit miteinander verbindet, alles bereichert durch einen Hauch von Glamour dank der fabelhaften Vintage-Kleider, die die Künstlerin trägt. (Einges.)

Für regionale Sportberichte ist die Redaktion dankbar.

redaktion@engadinerpost.ch

Leserforum

Riskantes Experiment – Nein zur Abschaffung des Eigenmietwerts

Die Abschaffung des Eigenmietwerts klingt nach Entlastung. In Wahrheit ist sie ein gefährliches Spiel mit der finanziellen Stabilität von Kantonen und Gemeinden – und ein Geschenk an eine kleine, wohlhabende Minderheit. Der Eigenmietwert sorgt für Steuergerechtigkeit: Eigentümer versteuern den fiktiven Mietwert ihrer selbst genutzten Liegenschaft, dürfen dafür aber Schuldzinsen und Unterhaltskosten abziehen. Mieter können ihre Wohnkosten nicht absetzen. Wird der Eigenmietwert gestrichen, fällt dieser Ausgleich weg – profitieren würden fast nur jene, die ihre Häuser längst ab-

zahlten. Für Graubünden ist die Vorlage besonders heikel: In manchen Regionen sind über 60 Prozent Zweitwohnungen. Insgesamt bringt der Eigenmietwert Kanton und Gemeinden jährlich rund 90



Von links: Ein Kreisel an der Kantonstrasse sorgt für mehr Sicherheit, während Schutzmauern im Gefahrenbereich die Häuser vor weiterem Unheil schützen sollen. So auch die nach dem Murgang neu gebaute Schreinerei der Bruno Clalüna AG. Die neue Brücke «Punt» als Verbindung zwischen den Fraktionen Bondo und Promontogno.

Fotos: Jon Duschletta

Bondo blickt zuversichtlich nach vorne

Nach vier Jahren Bauzeit konnten die Schutzbauten «Bondo II» abgeschlossen und eingeweiht werden. Für gut 52 Millionen Franken wurden unter anderem drei neue Brücken, ein Verkehrskreisel und zahlreiche Schutzmauern gebaut.

JON DUSCHLETTA

So idyllisch und unversehrt die beiden Dorferne von Bondo und Promontogno sind, so neu und massiv umgestaltet ist alles, was dazwischen liegt.

«Bondo II» ist das Resultat eines anonymen Projektwettbewerbs, welcher im Rahmen eines Gesamtprojekts sämtliche Infrastruktur- und Schutzbauten in die kulturhistorisch bedeutende, natürliche Landschaft eingebettet hat. Mit Erfolg, wie die Direktorin des Bundesamts für Umwelt (BAFU), Kathrin Schneeberger, am Freitag in Bondo gegenüber den Medien betonte: «Hier hat man ein Vorzeigeprojekt mit Strahlkraft geschaffen und ein gelungenes Beispiel für den gesamtheitlichen und vorausschauenden Umgang mit Naturgefahren umgesetzt.» So seien hier über die Schutzbauten hinaus organisatorische und raumplanerische Fragestellungen aus einem gesamtheitlichen Aspekt heraus exemplarisch gehandhabt worden. Auf die Naturkatastrophe in Blatten im Wallis angesprochen, sagte Schneeberger gegenüber der EP/PL: «Die Ereignisse sind nicht vergleichbar. Trotzdem zeigen sie, dass der Schutz vor Naturgefahren eine Daueraufgabe ist, welche im Zuge der Folgen des Klimawandels weiter an Bedeutung gewinnen wird.»

«Bondo I» hat das Dorf gerettet

Am Rande der Medienkonferenz blickte der Leiter technische Dienste der Gemeinde Bregaglia, Marcello Crüzer, auf die Ereignisse zurück: Im Dezember 2011 ereignet sich ein erster grosser Bergsturz am Piz Cengalo, gefolgt von einem Murgang im August 2012, der einen Teil des Campingplatzes überschwemmte. Nach diesen Ereignissen wurde das Projekt «Bondo I» realisiert, mit einem grossen Auffangbecken und ersten Schutzbauten. «Nur ein Jahr nach dessen Bauabnahme ereignete sich am 23. August 2017 der grosse Bergsturz mit dem verheerenden Murgang», so Crüzer. «Dank den Massnahmen im Projekt «Bondo I» wurde die Ortschaft dabei nicht völlig überschwemmt und zerstört.»

Das Nachfolgeprojekt «Bondo II» beinhaltete hauptsächlich den Bau von drei neuen Brücken: «Spizarun» als Verbindung nach Spino, Sottoponte und Promontogno, die neue, um fünf-einhalb Meter erhöhte Kantonsstrassenbrücke «Bondasca», und die geschwungene Verbindungsbrücke am

Taleingang zur Val Bondasca zwischen dem Dorfkern von Bondo und dem Ausläufer der Fraktion Promontogno, wo sich das Gemeindehaus und eine Turnhalle befinden.

Ein im ursprünglichen Projekt nicht vorgesehener und erst später von der Bevölkerung erwirkter Verkehrskreisel, eine Unterführung und eine neue Postauto-Haltestelle an der Kantonstrasse sorgen verkehrstechnisch für mehr Sicherheit, während die massiven Schutzbauten rund um das Auffangbecken der Bondasca die Siedlung vor weiteren Schäden bewahren soll. Eine auch optische Aufwertung erfuhr das Gebiet durch den Bau einer Fussgängerpromenade, die am Auffangbecken entlangführt, an eine Küstenpromenade am Mittelmeer erinnert und die auf der, der Siedlung zugewandten Seite mit neuen Gartenparzellen versehen wurde. Fernando Giovanoli, Gemeindepräsident der Gemeinde Bregaglia, wies mit der Verkabelung der Hochspannungsleitung im Projektperimeter und der Erneuerung der öffentlichen Straßenbeleuchtung sowie damit einhergehender Verringerung der Lichtverschmutzung auf weitere Vorzüge des Infrastrukturprojekts hin.

Für das Projekt «Bondo II» zeichnete das Team «strata» verantwortlich mit der Conzett Bronzini Partner AG, Chur, der Caprez Ingenieure AG, Promontogno, der Eichenberger Revital SA, Chur, der mavo GmbH, Zürich, mit Conrardin Clavuot, Chur sowie den Müller Illien Landschaftsarchitekten, Zürich, welche 2019 den Projektwettbewerb gemeinsam für sich ent-



Otto und Ada Salis-Capadrutt kamen im August 2017 mit dem Schrecken davon. Heute sagen sie: «Was in Blatten passiert ist, ist viel schlimmer.»

schieden hatten. Der Grossteil der Investitionskosten von gut 52 Millionen Franken wurde von Bund und Kanton getragen. Von den rund 14 Millionen Franken, welche der Gemeinde verblieben, konnte der grösste Teil durch Spenden gedeckt werden. Die Verkabelung der Talleitung wurde zu 80 Prozent von den ewz und zu 20 Prozent von der Gemeinde getragen.

«Angst hat Du in den Bergen immer» Auch wenn die Direktorin des Bundesamts für Umwelt Naturereignisse nicht miteinander vergleichen will, so ist im Gespräch mit der lokalen Bevölkerung schnell klar, dass man, was die Infrastrukturschäden betrifft, und auch im Gegensatz zu Blatten, mit einem blauen Auge davongekommen ist. So

spricht Donato Salis, seit 35 Jahren Gastgeber in der gleichnamigen Osteria, auf dem Dorfplatz von Bondo zwar von grossen Veränderungen und – von seiner Meinung nach – auch etwas gar vielen und teuren Mauern, aber die Bevölkerung sei nun auch froh darüber, dass die Baurei endlich ein Ende habe. Er trocknet die regennassen Tische vor der Osteria und seinem Lebensmittelladen mit einem Lappen. «Ich weiss», ergänzt er lachend, «kritisieren ist immer einfach.» Dennoch ist auch er sich bewusst: «Wir leben hier in den Bergen, da ist die Angst, dass etwas passiert, immer da. Wir müssen das akzeptieren, so wie es ist.»

Derweil sitzt das Ehepaar Otto und Ada Salis-Capadrutt drinnen am Stammtisch. Sie erinnern sich zurück

an den Tag des Geschehens und wie sie mit ihrem damals dreijährigen Enkel fluchtartig das Haus verlassen mussten und danach auf dem Sammelplatz auf weitere Informationen und Instruktionen warteten. «Das, was in Blatten passiert ist, erscheint mir viel schlimmer», sagt Ada Salis-Capadrutt, und auf die Frage nach dem neuen Erscheinungsbild ihres Heimatortes, ergänzt sie: «Das Dorf Bondo ist zum Glück erhalten geblieben, vieles ist neu, aber das ist normal, es kann, nach dem was geschehen ist, nicht sein wie früher.» Und der viele Beton, die vielen Steine? «Eh be», sagt sie mit einem Schulterzucken, «das ist gemacht worden, um uns zu schützen.»

Der Zweitheimische David Rüegg ist zu Fuss unterwegs nach Spino, um dort eine Zeitung zu kaufen. Auch er war am 23. August 2017 in Bondo, spricht von einer bleibenden Erinnerung, von «diesem Geräusch, diesem Grummeln, welches im Gedächtnis haften bleibt.» Er blieb damals schadlos und sagt heute: «Auch wenn es hier Leute gibt, die alles verloren haben, so stellt Blatten doch eine ganz andere, neue Dimension dar.» Bondo habe sich natürlich dennoch stark verändert, «aber man gewöhnt sich schnell an dieses neue Bild von Bondo», so Rüegg.

Mit am stärksten vom damaligen Murgang wurde die Schreinerei des heute 61-jährigen Bruno Clalüna in Mitleidenschaft gezogen. Unvergessen die Fernsehbilder, wo die Gesteins- und Wassermassen einen Teil seiner Schreinerei samt dem Holzlager haben einstürzen lassen und mit der grauen Flut mitgerissen haben. «Ein Moment», so Clalüna, «an dem ich ernsthaft ans Aufhören gedacht habe.» Heute steht an gleicher Stelle seine neue und um rund das Doppelte grössere Schreinerei, massiv geschützt durch die steinernen Schutzbauten gegen die unberechenbare Bondasca. Von seiner grossen Terrasse schweift der Blick über das riesige Auffangbecken, die Verkehrsinfrastruktur im Talboden, aber auch auf die Promenade samt den grünen Gärten. Weil damals nicht das ganze Schreinereigebäude weggeschwemmt wurde, bezahlte die Versicherung Clalüna nur einen Teil des Schadens von rund zwei Millionen Franken. Um die Produktion seiner eigenen Fenster, Türen und Küchen und auch die damit verbundenen 44 Arbeitsplätze nicht zu gefährden, musste Clalüna schnell und unbürokratisch reagieren. «Ich habe damals viel Zeit verloren und habe schon, bevor alles geklärt war, auf eigenes Risiko damit begonnen, die Schreinerei hier wieder aufzubauen.» Heute ist er trotz aller Hindernisse froh, in Bondo geblieben zu sein: «Das Dorf lebt, ist belebt und ist dank «Bondo II» besser geschützt als früher.»

Das Architekturmagazin «Hochparterre» widmet sein Themenheft September dem Infrastrukturprojekt «Bondo II» inklusive einer chronologischen Zeittafel der Naturereignisse in Bondo seit 1876.



Üppige Gärten entlang des Dammwegs, der neuen Uferpromenade Bondos, verbreiten in der Bondariner Bevölkerung Hoffnung und Zuversicht und lenken etwas von den massiven Schutzbauten im Ausläufer der Bondasca ab.

Jubiläums-Inserat für Ihre Mitarbeitenden

Gratulieren Sie Ihren Mitarbeitenden zum Arbeitsjubiläum und profitieren Sie von **30% Rabatt** auf das Inserat – ganz gleich, welches Format Sie wählen.

Informationen zu Formaten und Preisen finden Sie auf unserer Website. Bei Fragen stehen wir Ihnen gerne beratend zur Seite.

30 %
Rabatt auf
Ihr Inserat

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA

Musterinserat



Am 1. Mai 2025 feiert **Lara Muster** das 15-jährige Dienstjubiläum.

Wir danken ihr für ihre Treue und wünschen ihr auch künftig viel Freude bei ihrer Tätigkeit.

Wir freuen uns auf die weiterhin gute Zusammenarbeit.



Ihre Werbung auf unserer Themenseite

Im September und Anfang Oktober erscheint die beliebte Themenseite **Wildspezialitäten** dreimal in der «Engadiner Post/Posta Ladina».

Nutzen Sie diese Chance, machen Sie Feinschmecker auf Ihre Wildköstlichkeiten aufmerksam – und profitieren Sie von unserem Spezialangebot: 3 Inserate buchen, nur 2 bezahlen.

Erscheinungsdaten

Do. 25. September,
Do. 2. & Do. 9. Oktober 2025

Inserateschluss

Donnerstag, 18. September 2025

Wir freuen uns auf Ihre Kontaktaufnahme und beraten Sie gerne persönlich.

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



Einweihung Revitalisierung des Inns

Samstag, 27. September 2025 | 12.00 – 17.00 Uhr
Vietta Grevas, Celerina/Schlarigna

ab 12.00 Uhr

Festwirtschaft und *musikalische Unterhaltung*

mit Chapella Jünaiver und Verpflegung zubereitet vom Cresta Palace

12.30 Uhr

Begrüssung und Kurzreferat

Gemeindepräsidenten Christian Brantschen, Gesamtprojektleiter Rolf Eichenberger

13.15 Uhr, 14.30 Uhr, 15.30 Uhr

Geführte Rundgänge

Die Gemeinde Celerina/Schlarigna freut sich alle Einheimischen und Gäste zur Einweihungsfeier zu begrüssen.

Shuttle-Bus ab Parkplatz Grevas zu dem unteren Abschnitt des Inns, Parkierung gratis beim Parkplatz Buogl



Celerina Tourist Information
Piazza da la Stazion 8, 7505 Celerina
celerina@engadin.ch, +41 81 830 00 11
celerina.ch

15. bis 19. September 2025

Subaru Entdecker-Woche

Jetzt Probe fahren und alle Subaru-Vorteile entdecken!

- **Unschlagbare Prämien auf alle Subaru-Modelle**
- **Vorteilhafte Original-Zubehör-Aktion beim Kauf eines neuen Subaru**



Emil Frey St. Moritz
emilfrey.ch/stmoritz – 081 833 33 33

Jetzt Lagerfahrzeuge entdecken:



faire-steuern.ch

Wohnen ohne Sorgen

Eigen-
mietwert
streichen

Mit Unterstützung von

Nationalrätin Anna Giacometti, Nationalrat Roman Hug und Ständerat Martin Schmid sowie den Grossräatinnen und Grossräten Sandra Adank, Gaudenz Bavier, Agnes Brandenbürger, Franz Sepp Caluori, Bruno W. Claus, Mario Cortesi, Reto Cramer, Gian Andris Derungs, Heinz Dürler, Walter Grass, Walter Hartmann, Martin Heim, Jürg Heini, Oliver Hohl, Jürg Kappeler, Jan Koch, Christine Kocher, Christof Kuoni, Reto Lehner, Gabriela Menghini-Inauen, Maurizio Michael, Norbert Mittner, Laura Oesch, Jürg Rodigari, Thomas Roffler, Tino Schneider, Felix Schutz, Vera Stiffler, Maurus Tomaschett, Gaby Ulber, Martin Wieland

Am 28. Sept.

JA
zu fairen
Steuern

Es kann ganz plötzlich treffen – und geht uns alle an.

Wir begleiten im Engadin Krebs-, Langzeitbetroffene und Nahestehende in Kooperation mit der Krebsliga Graubünden.



Verein AVEGNIR • 7500 St. Moritz • Tel. 081 834 20 10 • info@avegnir.ch



www.avegnir.ch



Celerina music@ Sommer

Einsendeschluss: 21. September 2025

So gehts: QR-Code scannen
oder via Link engadinerpost.ch/wettbewerb



Leserwettbewerb
Engadiner Post



«Wahrscheinlich müsste ich bei ihm hospitieren»

Im Interview sprechen Annigna und Christoph Tschumper über ihren Einstieg in den Beruf, die Herausforderungen und Veränderungen im Schulalltag sowie darüber, wie sie im Kollegium voneinander lernen und profitieren.

ANDREA GUTSELL



Wenn ein Elternteil die eigene Lehrperson ist, sorgt das kaum für Schlagzeilen – das kommt vor. Wenn aber der Vater zuerst seine Tochter unterrichtet, sie Jahre später dann seine Kollegin an derselben Schule wird und er schliesslich auch noch ihre Klasse übernimmt, dann ist das schon eine ziemlich spezielle Familiengeschichte. Genau darüber hat die EP/PL mit Annigna und Christoph Tschumper gesprochen. Beide unterrichten an der Gemeindeschule Pontresina.

Engadiner Post: Christoph Tschumper, nach über 30 Jahren liegt ein weiterer Schulbeginn hinter Ihnen. Wie haben Sie die ersten Wochen erlebt?

Christoph Tschumper: Der Neustart im August ist immer etwas Besonderes. Einerseits freut man sich, andererseits kennt man noch nicht alle Schüler. Die Neuntklässler sind weg, die Siebtklässler kommen dazu. Die ersten Wochen sind immer die spannendste Zeit. Wie reagieren die Schüler? Wo liegen die Probleme? Wie kommen sie in der Oberstufe zurecht, wo der Schulalltag doch etwas anders verläuft – mit Klassenzimmerwechsel und so weiter. Nach 35 Jahren ist es aber nicht mehr ganz so weltbewegend wie zu Beginn meiner Lehrertätigkeit.

Also keine schlaflosen Nächte?

Christoph Tschumper: (Lacht) Nein, nein. Schon lange nicht mehr.

Annigna Tschumper, bei Ihnen stellt sich die Situation anders dar. Sie können nicht auf 35 Jahre Erfahrung zurückgreifen.

Annigna Tschumper: Nein, definitiv nicht. Ich habe jetzt mein drittes Jahr begonnen, und wie mein Vater bereits erwähnt hat, müssen sich alle neu orientieren. Diese ersten Wochen sind für alle spannend, aufregend, aber auch anstrengend.

Was genau empfinden Sie als anstrengend?

Annigna Tschumper: Zu Beginn eines Schuljahres gibt es vor allem viel Organisatorisches zu erledigen. Und dann darf man nicht vergessen: Ab der fünften Klasse steigen die Anforderungen für die Schülerinnen und Schüler merklich. Wenn sie sich an den neuen Rhythmus gewöhnt haben, wird es um einiges einfacher. Aber bis zu den Oktoberferien ist es für alle wirklich streng. Man muss die Kinder auf die neuen Regeln einstellen und ihnen neue Systeme vermitteln, mit denen sie sich bisher noch nicht auskennen.

Christoph Tschumper: Zu diesem Punkt möchte ich auch noch etwas sagen. Die im Schulalltag überhandgenommene Schnelllebigkeit und die stark gestiegenen administrativen Aufgaben sind ebenfalls sehr ermüdend. Früher – und dabei meine ich es nicht



Annigna und Christoph Tschumper, Vater und Tochter. Immer in freundschaftlichem Austausch, sei es privat oder dienstlich.

Foto: Andrea Gutsell

als Ausrede – haben wir Lehrer uns einmal pro Woche getroffen und uns ausgetauscht. Heute können die ständigen Änderungen und das Protokollieren verschiedenster Situationen schon anstrengend sein. Kaum ist etwas eingeführt, will man es schon wieder ändern oder umbenennen. Man kann sich gar nicht richtig damit befassten oder es gar nicht erst festigen. Es muss schon wieder etwas Neues geben. Und das ist manchmal echt mühsam.

Sehen Sie das auch so, Annigna Tschumper?

(Lacht) Ich glaube, ich merke es am ehesten, wenn ich mit Lehrpersonen spreche, die schon länger im Beruf sind und mir erzählen, dass sich im Vergleich zu früher schon viel verändert hat. Es sind andere Aufgaben dazugekommen, vor allem administrative, die viel Zeit in Anspruch nehmen. Das stimmt, aber ich kenne es nicht anders. Für mich ist das der normale Alltag. Die Schnelligkeit, mit der wir leben und arbeiten, ist aber auch manchmal für mich einen Tick zu schnell.

Und trotzdem haben Sie sich beide für den Lehrberuf entschieden. Warum?

(Beide überlegen) Annigna Tschumper: Der Beruf der Lehrperson schwelte mir schon immer im Hinterkopf herum. Nach der Matura war ich jedoch noch nicht bereit, die Verantwortung für eine eigene Klasse zu übernehmen. Ich wollte erst einmal Lebens- und Berufserfahrungen sammeln und habe mich erst nach einer Tätigkeit im Bankensektor auf dem zweiten Bildungsweg zur Lehrerin ausbilden lassen.

Eine interessante Aussage. Christoph Tschumper, ist das ein Modell, das Sie als sinnvoll erachten?

Christoph Tschumper: Also möglich sicherlich (überlegt) und ich glaube, durchaus sinnvoll.

Wird dieser Weg heute sogar häufiger eingeschlagen?

Christoph Tschumper: Ob das heutzutage häufiger der Fall ist, kann ich nicht sagen. Ich selbst habe auch erst mit 27 Jahren angefangen zu unterrichten und habe es nicht bereut. Wenn man den Lehrberuf direkt nach der Matura in Angriff nimmt, ist man noch sehr jung, wenn man als Primarlehrerin oder Primarlehrer in den Berufsalltag einsteigt. Ich würde sagen, es schadet auf keinen Fall, wenn man zuerst etwas anderes macht, eine bisschen Erfahrung mitbringt und dann wahrscheinlich auch selbstsicherer vor einer Klasse steht.

Annigna Tschumper: Aus meiner Sicht ist es auch mit 20 möglich, vor einer Klasse zu stehen. Aber bei dem ganzen Drumherum mit Elterngesprächen und den verschiedenen Instanzen, mit denen man je nach Situation zu tun hat, hätte mir persönlich die nötige Sicherheit gefehlt.

Das ist ein gutes Stichwort. Das Verhältnis Eltern, Kinder, Lehrperson. Der Nachname Tschumper verrät es. Christoph Tschumper, Sie sind der Vater von Annigna, Sie waren ihr Lehrer und sind heute Kollege an der gleichen Schule in Pontresina. Welche der drei aufgezählten Aufgaben war die schwierigste?

Christoph Tschumper: Puh, jetzt muss ich mich wohl oder übel outen. Nein, im Ernst, wir hatten nie Probleme miteinander. Sie war eine pflegeleichte Tochter und eine lernwillige Schülerin – erst in der Primarschule und dann zwei Jahre lang bei mir in der Sekundarschule. Und auch als Kollegin klappt es gut, obwohl wir bisher nicht wirklich miteinander zu tun hatten. Interessant wird es erst jetzt. In diesem Jahr übernehme ich zum ersten Mal ihre Schülerinnen und Schüler.

Und, wie hat es Annigna Tschumper empfunden?

Annigna Tschumper: (Lacht) Ich habe die Schulzeit ein bisschen anders wahrgenommen. Ich habe schon das Gefühl, dass er Niculin, meinen Bruder und mich, in der Schule etwas strenger behandelt hat, vielleicht auch, damit nicht gesagt wird, dass er uns bevorzugt. Aber ansonsten sehe ich es wie mein Vater. Es war eine gute Zeit. Manchmal war es mir ein bisschen unangenehm, wenn ich eine Frage hatte, weil ich nicht genau wusste, wie ich ihn ansprechen sollte. Als «sar magister» oder «bap». Ich habe dann meistens einfach die Hand gehoben. Irgendwann hat er mich bemerkt.

Die Frage im Zusammenhang Kind und Schülerin ist somit beantwortet. Wie sieht es jedoch mit der Rolle als Kollegin beziehungsweise Kollege aus?

Annigna Tschumper: Ich denke, die Art und Weise, wie wir miteinander sprechen, ist vielleicht schon ein bisschen anders als bei Gesprächen mit den anderen Lehrpersonen. Ich empfinde es (überlegt), lockerer wäre der falsche Ausdruck, den habe ich im Kollegium auch, aber vielleicht ...

Christoph Tschumper: ... Familiärer, würde ich sagen.

Annigna Tschumper: Ja, genau das habe ich gesucht. Familiärer. In einem Moment sprechen wir beispielsweise über die Klassenübergabe und im nächsten kommt noch schnell ein privates Thema dazwischen. Das ist, glaube ich, der grosse Unterschied.

Wenn Sie Ihrem Kollegen, Ihrem Vater, einen Tipp geben müssten, wie er heute unterrichten soll, welcher wäre es?

Annigna Tschumper: (Lacht) Ich war schon länger nicht mehr bei ihm in der Schule, und zu dieser Zeit gab es den Lehrplan 21 noch nicht, ein zentrales Detail. Deshalb müsste ich erst einmal

wieder bei ihm hospitieren, um zu sehen, wie sein Unterricht mittlerweile aussieht, bevor ich einen Tipp abgeben kann (sie schaut ihren Vater an). Wenn mein gut gefüllter Stundenplan es zulässt, setze ich mich eine Lektion bei dir rein, um mich auf den neuesten Stand zu bringen.

Das ist eine Ansage.

Christoph Tschumper: Hospitieren ist immer gern gesehen.

Wir drehen den Spiess um: Was würden Sie Ihrer Kollegin, Ihrer Tochter als Tipp geben?

Sich möglichst mit dem Schulalltag zu identifizieren. Sich nicht zu stark von den Eltern beeinflussen lassen, wenn es um den Unterricht geht. Wir sind die Profis und haben alle eine lange und gute Ausbildung absolviert. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, sich nicht wegen irgendwelcher Aussagen verrückt machen zu lassen und gewisse Dinge nicht persönlich zu nehmen. Das ist nicht immer einfach. Manchmal nimmt man den Alltag wirklich mit nach Hause. Aber es ist extrem wichtig, Schule und Privatleben, also Freizeit nach der Arbeit, zu trennen. Sonst kann es schnell zu einem Burnout oder zur Lustlosigkeit kommen, diesen schönen, aber verantwortungsvollen Beruf auszuüben.

Ein schönes Schlusswort.

Annigna Tschumper: Ja, diese Tipps nehme ich natürlich gerne an. Es sind auch die Tipps, die wir heute in der Ausbildung erhalten. Dennoch möchte ich noch etwas hinzufügen. Wir verbringen relativ viel Zeit mit den Kindern während ihrer Schulzeit. Daher ist es wichtig, das Vertrauen der Eltern zu gewinnen. Das gibt uns Lehrpersonen ein gutes Gefühl. Wir haben diesen Beruf nicht einfach so gewählt, sondern weil wir gerne mit Kindern arbeiten und das Beste für sie wollen.

Inauguraziun da la sainza spüzza

In sonda ha il Cumün da Scuol invidà a l'inauguraziun da la sainza spüzza. Ardez - e sport invista i'l sistem sanitari necessari, ma pac resguardà, e chi ha lö uschigliö plüöst i'l zoppà.

Normalmaing tirast l'aua e nu ponde reschast plü fermamaing che chi capita lura», ha remarchà un abitant d'Ardez pro un gir tras la sainza spüzza. «Ma insè esa alch interessant.» Eir il capo da Scuol, Aita Zanetti, ha in seis pled festiv constatà chi's tratta pro las sainzadas da «progets importants pel cumün» - eir schi nu survegnan bler'attenziun dal public ed accumpischan l'incumbenza in general plüöst «ün pa a la zoppada».

In occasiun da l'inauguraziun da la sainza spüzza chi's rechatta sper la via vers Sur En d'Ardez d'eira quai per un di però oter. Davo un bainvgnü musical da la musica Concordia Ardez s'haja gnü l'occasiun da far un gir tras la sainza spüzza e seguir il viadi da l'aua persa d'un batschigl al prossem fin ch'ella cula nettiada inavo in l'ambiaint.

Milliuns liters d'aua

«Passà 120 000 meters cubic aua l'on passan tras la sainza spüzza», declara Gian Reto Demonti, il manader da las sainzadas da Scuol, pro una guida tras la intant plü moderna sainza spüzza dal cumün e sias fracciuns. E cun quell'aua rivan eir minch'on raduond 22 meters cubic gera e sablun i'l sistem da nettier - tonnas e tonnas da material chi ston quia darcheu gnir allontanadas da l'aua persa. «Ad Ardez vaina fich bler sablun in l'aua perquai chi dà amo diversas vias geradas e perquai chi nu vain amo d'aperto separada l'aua meteorica da l'aua persa», declara Gian Reto Demonti. Eir quell'aua chi vain pro chassas veglias ramassada i'l chanal dals tets o chi cula i'l tombins e piglia cun sai il sablun da la giassas riva per part amo in sainza spüzza.

Eir scha la fracciun Ardez dombra be var 400 abitantas ed abitants, es la sainza spüzza fabricada per una capacità d'aua persa da 1250 persunas. Quai per ch'ella possa cumplir sia l'incumbenza eir d'urant la stagiun ota, cur cha'l volumen d'aua persa es considerabelmaing plü ot.



Cun musica, liongias ed alch dabaiver ha il cumün da Scuol inaugurerà la sainza spüzza. fotografia: Michael Steiner/FMR

Pulida in trais pass

Quai chi svanischa cur chi's tira l'aua in tualetta e quai chi cula giò i'l tombins dal cumün vain in sainza spüzza puli in trais pass. Il prüm tegna un rastèr inavo tuot i'l materials plü gronds e plü durs, bastunins da vatta, avanz da l'ultima tschaina, palperis chi nu's disfan in

l'aua. «Tuot quai chi insè nu tockess in tualetta vain quia darcheu raschlà oura», declera il manader da las sainzadas.

Quel liquid chi cula inavant vain lura i'l seguond pass separà da grass e sablun - duos boffets soflan aint ajer i'l masdügl e separan uschè quels rests d'öla e sablun chi sun amo avant man

in l'aua persa. Ed i'l annex fabricà nouv capita lura il pass final da la pulida - cun agüd da milliards micro-organissembs chi decumpuan las suos-charias organicas in l'aua persa. «Quia es la biologia», declara Gian Reto Demonti muossond in un dals duos ultims batschigl illa sainza spüzza. «Quia

Refat eir la Punt Veidra

Sper la sainza spüzza dad Ardez es in sonda gnüda inaugurada al listess momaint eir la Punt Veidra sur l'En. La punt pendenta maina peduns e velociclistas d'Ardez a Tarasp o suotsura ed as rechatta illa chavorgia al südost d'Ardez. «La Punt Veidra ha üna lung'istorgia», ha dit il capo da Scuol, Aita Zanetti, in seis pled a l'inauguraziun. La punt e las lavurs da mantegnimaint vaian pisserà d'urant tschientiners per diversas da 340 000 francs. (fmr/mst)

dispittas tanter quels d'Ardez e da Tarasp - e d'eira lura gnüda desdrütt pro una strasora l'on 1888, tenor una publicazion dal servezzan archeologic dal Grischun. Pür dal 1974 vaiva il militär darcheu restabilì la colliaziun tanter Ardez e Tarasp cun üna punt pendenta chi'd es lura gnüda sanada l'ultima jada dal 2006. Uossa es la Punt Veidra gnüda refatta per cuosts totals da 340 000 francs. (fmr/mst)



Gian Reto Demonti ha fat d'urant l'inauguraziun guidas tras la sainza spüzza. fotografia: Michael Steiner/FMR

Nouva chamonna da passlung a Ftan

Scuol La suprastanza da Scuol ha decis da sustegn finanziaria il rimplazzament da la «chamonna da musica» dadour Ftan. In sia sezzüda dals 25 avuost ha la suprastanza cumüna decis da propuoner i'l preventiv dal 2026 ün sustegn finanziaria per refar la chamonna construida ils ons 80 cun 350 000 francs. Sco cha la suprastanza scriva i'l protocol da la radunanza saja la chamonna cumplettamaing marscha e stopcha perquai gnir rimplazzada. La chamonna tocca a la Società da musica Ftan e ha servì d'urant ils ons sco località per da tuotta sorts occurrentas. Il rimplazzament pudess lura tenor proposta eir gnir dovrà per l'adöver da passlung, oramai ch'ella as rechatta güst tanter üna plazza da parcar e la loipa da passlung. I füss per exaimpel pus-sibel da drizzar aint illa nouva chamonna üna local per as müdar e tualettes. Ils cuosts da fabrica sun calculats cun 1 000 000 francs, la mità da quels cuosts surpigliessan tenor calculaziun i'l protocol la Pro Ftan e la Fun-daziun à Porta, 350 000 francs apunta il cumün ed ils 150 000 francs restants sponsurs ed la possessura da la chamonna. (fmr/mst)



Tuornà da l'alp

In sonda passada sun la muaglia e la pastriglia da l'Alp Mora tuornats a Müstair. Quel retuorn es gnü festagià cun la «S-chagiada da l'Alp Mora» chi'd es intant fingià bod tradiziun daspö var 15 ons. Las vachas - culla zendra davant oura - sun passadas intuorn mezdi tras Müstair ed han lura fat fermativa davant la Clostra Son Jon a Müstair. Lå haja amo dat sülla Via Maistra fin pel davomezdi aint ün'ustaria da festa per giasts ed indigens - inclusiv rapresentaziuns da la Grup-

pa da zampuogns da la Val Müstair e la grupp da tübas «Ils Infernals». L'Alp Mora es ün'alp, ingio cha las vachas vegnan munsas d'urant la stà. Lur lat vain transportà fin a Müstair e chaschà lura illa Chascharia Val Müstair. L'Alp Mora vain charagiada tradiziunalaing cun muaglia da bains paurls da Müstair, daspö la fusiun eir cun vachas dad otras fracciuns in Val Müstair. L'alp as rechatta aintasom la Val Mora, üna val parallela da la Val Müstair. (fmr/dat) fotografia: David Truttmann

vain l'aua sduvlada sü amo üna jada cun soflar aint ajer. Uschea pon las bacterias far lur lavur avant chi van darcheu a fuond.» Survart resta inavo l'aua pulida chi chatta lura darcheu la via inavo in l'ambiaint, quia dimena aint in l'En.

Na be l'aua circulescha

Il surpli da la belma culs microrganissembs chi nu vain utilisà i'l prossem circulescha da pulida vain tschütschà oura dal batschigl e manà giò pro la sainza spüzza da Scuol chi ha ün implant per prodür biogas. Las fecalias allontanadas da l'aua persa ad Ardez tant sco il grass allontanà vegnan dimena amo utilisadas per s-chodar la sainza spüzza da Scuol. Ed ils rests da quel process rivan amo a Cuoir, ingio ch'els vegnan elavurats amo üna jada in ün material dad arder per l'industria da cement.

Plü pac lavur, plü pac a spüzza

«Cul sistem cha nus vain uossa ad Ardez vaina damain lavur e damain cuosts sco avant», declara Gian Reto Demonti. «La gronda lavur da pulida capita be amo in ün batschigl.» Ed ün oter avantag: la sainza spüzza da Scuol chi ha ün implant per prodür biogas. Las fecalias allontanadas da l'aua persa ad Ardez tant sco il grass allontanà vegnan dimena amo utilisadas per s-chodar la sainza spüzza da Scuol. Ed ils rests da quel process rivan amo a Cuoir, ingio ch'els vegnan elavurats amo üna jada in ün material dad arder per l'industria da cement.



Pochas requisitas, purtrets fermes e bger spazi per sentimaints e reflecziun es il concept dal töch.

fotografias: Mayk Wendt

Dumandà davo

«Nus pruvains da fer üna punt»

FADRINA HOFMANN

Posta Ladina: Gianna Olinda Cadonau, la seguonda edizion dal Festival Travers es ida afin. Che es sto quista vouta oter cu tar la prüma edizion?

Gianna Olinda Cadonau: Nus vains inclus auncha dapü glieud da l'Engiadina o dad otras valledas rumauntschas, taunt illa producziun da teater «Mubab, ses archiv ed jeu» culs duos actuors laics e Lorenzo Polin e cul coro viril indigen, scu eir tar la producziun da teater «New World» culs giuvenils dal Lyceum Alpinum Zuoz. Nus ans vulains inragischer, ma eir rester experimentels illas fuormas da teater e cun collavurazioni, per exampel cul teater a Cuoiru cul festival da teater naziunel Play chi ho interess vi da nossas producziuns.

L'intent principel dal Festival Travers es da promouver töchs da teater rumauntschs. Que traunter oter cul «premi travers zuoz». Sün che mettais pais cur cha'l töch premio es tschernieu?

Tal töch premio esa important cha'l autor surdo sieu text ad ün tschert punct in oters mauns. Nus nu vulains üna persona chi surpiglia duos rollas, autura e redschissura per exampel. Que vo nempe eir per exerciter a lavurer cun ün text. Güsta per nus Rumauntschas e Rumauntschs es que important. Nus vains souvent sü differents chapels illa Rumauntschia, essans actuors, autours, traductoors e que tuot in d'üna. I'l cas dad Asa Hendry e Rebekka Bangerter ho funcziuno la collavuraziun fich bain e que as muossa eir sül palc.

Che respundais vus a la critica da singulas e singuls cha'l Festival Travers promouva be ün teater eliter?

Quellas vuscs criticas do que. Que es üna dumanda cha nus ans fains intensivamaing. Nossa resposta es cha que nu do propi cunfins traunter professiun professionnel e teater populer. La realisaziun dal text dad Asa per exampel es fich performativ. El es in quel sen contemporan ch'el es experimentel in sia fuorma, ma la tematica es fich da cò, que vo per ün tema muntagnard, paupi. Nus vains ün coro da laics e be ün actur dals traies es professiunel. Nus pruvains da fer üna punt. Natürelmaing do que chosas chi rendan ün text pü difficult per til chapir, ils töchs cha nus musains nu sun populers i'l sen classic. I'l teater rumauntsch vainsa üna granda tradiziun da teater populer chi fuorma la fundamainta, ma nus vains eir üna pitschna scena viscla, vivainta, professiunela. Nus vulains avair las duos rivais ed üna punt chi las collia. Nus vulains chatter üna lingua cumünaivla e da la tschercher, que fo enorm plaschiar.

Gianna Olinda Cadonau es mainagestiu dal Festival Travers Zuoz.

Davart plejas aviertas e cu las guarir

La fin d'eivna passeda ho gieu lò il seguond Festival Travers a Zuoz. Il cour da l'evenimaint es sto il töch da teater «Bab, siu archiv ed jeu» dad Asa Hendry. La premiera in venderdi saira i'l Zuoz Globe ho inchanto.

FADRINA HOFMANN

Ün töch dad üna persona sursilvana preschanteda sün ün palc engiadinais - funcziuna que? La resposta es sto in venderdi saira ün applaus frenetic dad ün public entusiasmo. Ils üns haun forsa drubo duraunt la prüma part dal töch la traducziun tudas-cha, otras s'haun tgnidas vi dals texts valladers o puters projectos vi da la paraid, sül plafuond o giò per terra. Ed üna u l'oter varo simplamaing be perseguito il gó expressiv dals traies actuors Lorin Körz, Bistgaun Capaul e Lorenzo Polin.

Pochas requisitas, purtrets fermes e bger spazi per sentimaints e reflecziun - que es il concept da la redschissura Rebekka Bangerter pel töch «Bab, siu archiv ed jeu». L'istoria cumainza müttia cun pleds scrits sün placats chi sumaglian ad assas. Cun mincha frasa cha'l homens muossan al public dvainta il s-chandler pü pitschen. «Quei toc ei in'emprowa», «Seigies precauts». «Ils maletgs da quei toc ein filigrans». «La historia ei curta denton custeivla».

Pes in buatschas e charn da verms
Id es l'istoria dal bap. Ella quinta dad ün mat chi ho stuvieu ir ad alp cun sieu barba. Dad ün mat chi ho patieu telmaing fraid ch'el s-chudaiva sieu pes aint illas buatschas fras-chas da las vachas. Il mat ho tschüf cuolpus, ho gieu increschanta da la mamma, ed el ho stuvieu mangier tuotta sted la charn dad ün vdè crappo - eir cur cha'l verms as stortigliaivan fingeia cuaint. «Maglia buob, ei dat nuot aufer». Id es l'istoria dad ün hom chi nu so dis-



Tras generaziuns sül palc: Bistgaun Capaul, Lorin Körz e Lorenzo Polin.

fotografia: Mayk Wendt

cuorrear da que chi til es capito illa infanzia e chi do inavaunt sieu trauma na elavuro a sieus descendants. Que seja üna tschercha dals fastizis da quella violenza in ün sistem da famiglia e scu cha'l confamigliers disuorran u taschan da que.

Frasas simplas chi vaun a fuond

Il töch es situo in ün muond paupi muntagnard. Ils purtrets sun cuntschaints: güzzer la fotsch, tadler las gratulaziuns aint il radio cun ir cul auto, giuver la murra al tavulin, discuors sur da l'ora... Que do eir adüna darcho mumaints comics, per exampel cur cha'l fazöl da nes da stoffa drubo vain picho sül dals homens per süer u cur cha'l protagonists improviseschun cun bajaffer sur da las duonnas aint il public.

La lingua litterara dad Asa Hendry es omnipreschainta, las frasas sun simplas e vaun listess a fuond. «Neve bab, cun tei vai adina bein, era sch'eit va mal». La repetiziun es ün elemaint chi vain drubo consequaintamaing duraunt il töch - ün'allusiu a la repetiziun da l'istoria da famiglia. Poppas

alvas sainza vistas rapreschaintan l'iffaunt intern abanduno, il grand taeschair. Ün purtret da sgrischur e da charezza medemmamaing.

Que do guarischun da plejas

Il töch es gnieu sviluppo in stretta collavuraziun traunter Asa Hendry e Rebekka Bangerter. «Il text dad Asa ho fermes purtrets poetic e que d'eira important da nu surcharger il töch cun persunificaziuns o ogets», ho declaro la redschissura. Dramaturgicamaing ho survignie Asa Hendry sustegn dad üna docenta da l'universited a Giessen in Germania, inua cha l'autura stübgia scienzas da teater applieddas. «Il text es bainschi situo in Grischun, la tematica dal trauma intergeneraziunal as cugnuoscha però dapertuot», ho managio Asa Hendry.

Adonta da la tematica pesanta nun es il töch depriment. Sper las plejas aviertas vegna muoso cu ch'ellas pudescan gnir guardidas. Quel aspet ho scholt la redschissura da maniera fich fina cun ün coro viril indigen chi chaunta üna chanzun da ninanana e chi lascha inavous al public tuot commoss. «Que

do scu üna transfuormazion e la conclusiun chi's po deliberer da tschertas dinamicas famigliars», ho managio Asa Hendry.

Tras protagonists autentics

Dals traies protagonists es be Lorenzo Polin ün actur professiunel. «Quista constellaziun es fich bella e pissera cullas differents rischs dals actuors per bgera autenticited», uschè Rebekka Bangerter. Il text nun ho rollas fixas adonta cha'l protagonists rapreschaintan tras generaziuns. Minchün dad els pudess esser il bap u l'iffaunt. In ün punct sun els iffaunt, in l'oter creschieu. Eir quist'idea funcziuna sül palc ed evra il spazi per identificaziun.

«Quist töch es tuot qualchosa oter cu que ch'eu sun adüso da giuver, eu sun pütest quel dal teater populer, da la cumedgia», ho dit Bistgaun Capaul zieva la rapreschantaziun. L'esperienza saja steda buna per el, eischa'l temp da prouvas saja sto intensiv. «Cha la glieud es inchanteda es üna satisfaciun, que ho valieu la paina».



Nadina Derungs, mnedra da la Chasa Rumantscha, Cuoiru



Christian Grütter, co-rector dal Lyceum Alpinum, Zuoz



Asa Hendry, autur:a, Giessen



Selma Mahlknecht, autura, Zernez



Franca Manz, scenografa, Turich
fotografias: Gianina Flipp

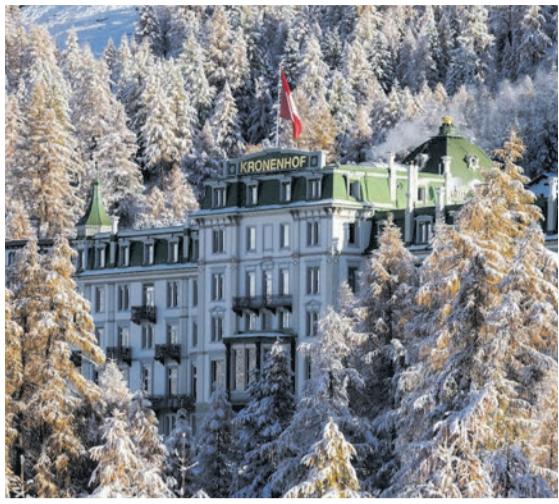
«Il cudesch 'Archiv' dad Asa Hendry es be güsta cumpars tar la chesa editura. «Eau d'he già let ün per voutas il cudesch e chat fich impreschiunant, scu cha quel es gnieu adatto e mis in scena sül palc. Cò e lo d'heja stuvieu pulir davent üna larma.» (gf)

«I'm plescha cha sun gnidas insembe las traies comuniteds Union Travers, la vschinauncha da Zuoz ed il Lyceum Alpinum Zuoz pel festival. Que porta qualchosa a tuots e collescha la valleida. I vegnan insembe eir cumünaunzias internaziunelas cun las locelas.» (gf)

«Eau d'he grand plaschiar da vzair, cu cha tuot ils elemaints da tuot las personas chi s'haun partecipedas sun gnieus unieus sül palc. Id es interessant da vzair, inua cha'l teater rumauntsch as mouva traunter teater populer e teater contemporan.» (gf)

«Il Festival Travers es ün signel fich important chi nu straglüscha be a Zuoz, dimpersè sur la vschinauncha oura in tuot la valleida ed eir illa Rumauntschia. Il festival es ün segn sgür da variedet e modernited. Id es important d'inchaaminer nouvas vias culla lingua.» (gf)

«Las reacciuns dal public sun stedas fich autenticas, ma per part eir tuottafat diversas da sias aspettativas. Eau déhe visito la prüma vouta il Festival Travers e chat stupend, cha'l teater rumauntsch exista insomma. Il festival es bain gratagio.» (gf)



Ihr Weihnachtessen im Kronenhof

Sie suchen noch nach einer Location für Ihr Weihnachtessen? Kreieren Ihren Anlass im Grand Hotel Kronenhof, ganz individuell oder auf Basis unserer attraktiven Packages.

events@kronenhof.com, +41 81 830 30 30
kronenhof.com/firmenabend

Lagerfläche S-chanf
Wir vermieten ab sofort oder nach Vereinbarung ein 230 m² Lager im Gewerbezentrum Serlas-Parc. Der Mietzins beträgt 14 CHF/m².
Bei Interesse freuen wir uns auf Ihre Anfrage an: verwaltung@monteconcept.ch



SCHULE UND BILDUNG

Ihre Werbung auf unseren Sonderseiten

Nutzen Sie unsere Sonderseiten «Schule und Bildung» für eine effiziente Platzierung Ihres Angebotes im Bereich Aus- und Weiterbildung.

Erscheinung
Donnerstag, 2. Oktober 2025,
Großauflage

Inserateschluss
Mittwoch, 24. September 2025

Gammeter Media AG
Telefon 081 837 90 00
werbemarkt@gammetermedia.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA



30%

BIS ZU

30% RABATT

Engadiner Post
POSTA LADINA

Posta Ladinia 16. August 2025

Eine Nacht für alle Sinne

Diesen Freitag lädt der Verein Chesa da Cultura Engiadina zur Engadiner Museumsnacht ein. 17 der 19 angeschlossenen Oberengadiner Kulturhäuser öffnen ihre Türen und laden zum Entdecken und Verweilen ein.

JON DUSCHLETTA

Zu entdecken gibt es an der Engadiner Museumsnacht zwischen Maloja und Zuoz nicht nur bewährte Dauerausstellungen und spannende Sonderausstellungen, sondern auch geführte Rundgänge durch verschiedene Kulturhäuser, Filme und Produktionen.

So wartet beispielsweise das kleine, beschauliche Mili Weber Museum in St. Moritz mit einem Orgelkonzert und einer Filmvorführung auf und lässt Besucherinnen und Besucher in die magische Welt der Künstlerin und Schriftstellerin Mili Weber (1891–1978) eintauchen. Ein Shuttlebus bringt interessierte zum Museum an der Via Dimilej, welches ansonsten nur zu Fuß erreichbar ist.

Im Rahmen des Silser Kulturfestes «zeit:fluss» findet um 21.15 Uhr im Museum Sils ein kostenpflichtiger Theatermonolog mit Gottfried Breitfuss statt. Das vom ihm und Anne-May Krüger konzipierte Stück mit dem Namen «Biwak» vereint das Heimelige eines Zeltes mit dem Unheimlichen. Nur durch eine dünne Membran von der unwägbaren Außenwelt getrennt, bietet das Zelt eine fragile Geborgenheit zwischen Sicherheit und Bedrohung. Gottfried Breitfuss lässt im Stück «Biwak» Autorinnen und Autoren wie Annemarie Schwarzenbach, Thomas Mann, Jean Paul, Anne-May Krüger, Kurt Tucholsky, sich selbst oder Friedrich Hölderlin zu Wort kommen und lässt das Biwak als Metapher für die Verletzlichkeit der menschlichen Existenz erfahrbar werden.

«Die schöne Alte des Morteratsch»
Im Museum Alpin in Pontresina referiert der emeritierte Geologieprofessor und Eiszeitenforscher der Uni Bern, Christian Schlüchter, um 19.00 Uhr zum Thema «Gletscherholz». Nach der Bergung eines uralten, von den Eismassen freigegebenen Lärchenstamms Mitte Oktober 2020 (siehe EP/PL vom 15. Oktober 2020) wurde Schlüchter im Juni dieses Jahres von befreundeten Glaziologen der ETH Zürich auf die Sichtung eines weiteren Baumstamms



«Die schöne Alte aus dem Morteratschgletscher» ist ein rund 10 300 Jahre alter Lärchenstamm. Christian Schlüchter wird im Rahmen der Museumsnacht im Museum Alpin in Pontresina darüber referieren. Foto: Christian Schlüchter

im Eis des Morteratschgletschers aufmerksam gemacht. Der Forschergeist war geweckt. Ein Augenschein vor Ort übertraf Schlüchters Erwartungen bei

weitem: Ein rund eineinhalb Meter langer, zwischen 300 und 400 Kilogramm schwerer Lärchenstamm samt Wurzelwerk. Mit dem Einverständnis der

Standortgemeinde Pontresina und mit tatkräftiger Unterstützung zweier Mitarbeiter der ortsansässigen Baufirma Costa konnte Schlüchter den Stamm

samt Wurzelwerk ein paar Tage später sorgfältig aus dem Eis befreien und mit der Heli Bernina ins Tal fliegen lassen. Christian Schlüchter, der dieser Tage mit einer Gruppe der Seniorenuniversität Bern in Zernez weilte und im Gebiet Tagesexkursionen unternahm, sprach gegenüber der EP/PL von einem überaus seltenen Fundstück, welches dank des vorhandenen Wurzelwerks wichtige Erkenntnisse über das Wachstum und den damaligen Standort der Lärche ermöglichte: «Die Lärche sieht aus wie eine grosse Krähe – für mich ist sie schlicht die schöne Alte des Morteratsch.»

Erste Untersuchungen des Gletscherholzes mittels Radiokohlenstoffdatierung deuten darauf hin, dass der Baum vor ca. 10 300 Jahren abgestorben ist. Zuvor dürfte dieser über etwa 300 Jahre gewachsen sein. Der aus dem Eis befreite Baumstamm wird während des Vortrags im Museum Alpin in Pontresina ausgestellt sein. Christian Schlüchter wird sein Referat auf die bis dahin vorliegenden, genaueren Untersuchungsergebnisse des Lärchenstamms stützen, die Geschichte der Entdeckung und Bergung zu erzählen wissen, wie selbstredend auch mehr über seine Theorie verraten, wie solcherlei alte Bäume ins Gletschereis gelangt und nach über 10 000 Jahren und auf einer Höhe von rund 2 150 Metern über Meer vom Eis wieder freigegeben werden.

Von Segantini zu Bob und Kaffee

Die Engadiner Museumsnacht, seit 2021 vom Verein Chesa da Cultura Engiadina organisiert, lädt darüber hinaus Einheimische und Gäste dazu ein, Museen, Kunstateliers, Archive und Bibliotheken im Oberengadin gratis zu besuchen. Die Museumsnacht stellt laut den Organisatoren eine ideale Gelegenheit dar, den Reichtum der Engadiner Kultur, der romanischen Sprache kennenzulernen, die Kunst von Giovanni Segantini, Turo und Giuliano Pedretti, von Mili Weber, Andrea Robbi oder Peter Robert Berry II. Auch die Architektur und Geschichte der Engadiner Häuser, die Facetten des Alpinismus, die Rolle des Bob- und Skeletonsports im Engadin, die 100-jährige Geschichte des Automobils in Graubünden kennenzulernen, in die Tradition des Kaffeeröstens oder in Leben und Werk Friedrich Nietzsche einzutauchen.

Die Kulturhäuser sind am Freitag, 19. September, von 16 bis 22 Uhr geöffnet und frei zugänglich. Im Raum St. Moritz verkehrt ein Shuttlebus zwischen dem Segantini und dem Mili Weber Museum. Weitere Informationen unter: www.cultura-engiadina.ch

Silvaplana feiert musikalischen Meilenstein

Am Samstag, 13. September, versammelten sich die Mitglieder der Musikgesellschaft Silvaplana zu einer besonderen Generalversammlung im Schulhaus – ein Abend voller Emotionen, Anerkennung und historischer Entscheidungen.

Präsident Heinz Ming eröffnete die Versammlung mit sichtlicher Freude und begrüßte die Anwesenden herzlich. Besonders hervorgehoben wurden Barbara Aeschbacher, Gemeindepräsidentin von Sils, sowie Franziska Giovanoli, Hornistin und Vertreterin der Gemeindebehörde Silvaplana. In ihrem Grusswort unterstrich Barbara Aeschbacher die zentrale Rolle der Musikgesellschaft im kulturellen Leben der Region. Sie lobte das Engagement des

Vereins für die musikalische Förderung der Jugend und sicherte weiterhin volle Unterstützung zu – ein starkes Zeichen für die Zukunft.

Ein historischer Moment

Ein Höhepunkt des Abends war die einstimmige Entscheidung, den Vereinsnamen auf Romanisch umzustellen. Mit Stolz und Freude wurde verkündet: Die Musikgesellschaft Silvaplana heisst ab sofort Società da musica Silvaplana – ein symbolischer Schritt zur kulturellen Verwurzelung und Identität. Mit grossem Applaus wurden zudem zwei neue Mitglieder willkommen geheissen: Querflötistin Selina Hauri und Klarinettist Marcel Stecher bereichern ab sofort die musikalische Familie.

Rückblick mit Tiefgang

Die Jahresberichte von Präsident Heinz Ming und Dirigent Martin Ste-

cher waren geprägt von ehrlicher Selbstreflexion, aber auch von Lob und Motivation. Die Musikantinnen und Musikanten wurden für ihren Einsatz und ihre Leidenschaft gewürdigt – ein klares Zeichen für gelebte Gemeinschaft, die diesen Verein so auszeichnet.

Ein besonders bewegender Moment war die Ernennung von Heinz Ming zum Vereinsveteran und Ehrenmitglied – eine wohlverdiente Anerkennung für sein langjähriges Engagement. Ebenso wurde Deti Ming für ihre 34 Jahre im Vorstand mit einem edlen «Beverin Bergkristall» belohnt.

Wie die Versammlung begann, so endete sie auch: mit den Worten von Dirigent Martin Stecher – «Egal, was passiert, wir bleiben Freunde.» Ein Satz, der die Verbundenheit und den Geist der Società da musica Silvaplana optimal einfängt. Not Janett-Jenal



Heinz Ming wurde zum Vereinsveteran und Ehrenmitglied ernannt. Deti Ming erhielt für 34 Jahre im Vorstand einen edlen «Beverin Bergkristall». Fotos: Not Janett-Jenal

AZ 7500 St. Moritz

Bitte nachsenden, neue Adresse nicht melden
Prière de réexpédier sans annoncer la nouvelle adresse
Prego rispedire senza annunciare il nuovo indirizzo
Per plaschiar trametter zieva sainza annunzher la nuova addresa

07. Jahrgang

Nr. 107 Donnerstag, 14. September 2000

Engadiner Post

POSTA LADINA

Amtliches Publikationsorgan der Gemeinden Sils/Segl, Silvaplana, St. Moritz, Celerina, Pontresina, Samedan, Bever, La Punt Chamues-ch, Madulain, Zuoz, S-chanf und des Kreises Oberengadin

Aktuell

Pontresiner Ausstellung zur Berufsfotografie

Einen Monat wird im Hotel Saratz von Pontresina ein Querschnitt durch das aktuelle Schaffen der Schweizer Berufsfotografie gegeben. Die Wanderausstellung – von der «vereinigung fotografischer gestalterInnen» initiiert – vereint unveröffentlichte und publizierte Profifotos aus allen Sparten, darunter auch dem Werbe- und Medienbereich. Die Exponate zeugen vom hohen Niveau dieses Berufsstandes. **Seite 3**

Zu Besuch im St. Moritzer Mili-Weber-Haus

Wer in das ehemalige Wohnhaus der Kunstmalerin Mili Weber eintritt, wird gefangen genommen von einer Atmosphäre der Märchen- und Fabelwelt. Die 1978 verstorbenen Künstlerin hatte ihre Wohnstätte bis in die Details auf originelle Art gestaltet. Das Haus in der Nähe von Bahnhof und St. Moritzer See kann auf Anfrage besichtigt werden. Marcella Maier verrät auf ihren Führungen viele interessante Informationen zur Geschichte des Gebäudes und dessen berühmte Bewohnerin. **Seite 5**

«Sco scha nüglia nu füss», il nouv cudesch da Rut Plouda

«Sco scha nüglia nu füss», quai es il titel dal nouv cudesch da la scriptura rumantscha Rut Plouda da Ftan. I's tratta dal dialog d'üna mamma cun seis figl – il figl d'eira impedi ed es i'l fratem mort. «Sco scha nüglia nu füss» nun es probabelmaing in prüma lingia ün cudesch davart ün uffant impedi chi'd es mort, dimpersé simplamaing ün cudesch davart il tour cumgìa dad ün uffant, ün cumgìa chi tocca pro la vita. **Pagina 6**

Fuldera survain quai cha in oters cumüns va a perder

In lündeschdi passà ha gnü lö a Fuldera la prüma pallada per la chasa da cumün. I dà üna chasa da cumün chi spordschal albierg tant als locals cumüns, ma eir ad ün pér oters locals bsögnävels. Fuldera, ün cumün cun 130 abitants, survain quai chi vain serrà in oters cumüns pitschens: ün'aigna posta ed ün pitschna butia da mangiativas. Il proget da passa 1,7 milliuns francs dess esser a fin in deember 2001. **Pagina 7**

Stromschlag und Epileptiker: Herausforderung für Samariter

Der richtige Umgang mit offenen Schenkelbrüchen, Rückenverletzungen, Atemnot und Verbrennungen 2. Grades ist kein Pappenstiel und will gelernt sein. Ihr diesbezügliches Know-how und Savoir-faire stellten Mitglieder der Samaritervereine von St. Moritz und Pontresina in einer Gemeinschaftsübung auf die Probe. Mittels Figuren übten sie den Notfalleinsatz in einer hypothetischen Situation, wo alle Rettungssanitäter der Region schon anderweitig im Einsatz sind. **Seite 9**

07. Jahrgang

Nr. 107 Donnerstag, 14. September 2000

Genossenschafter verlangt Vorstandsrücktritt wegen Pflichtverletzung

Palastrevolution in der Flugplatzgenossenschaft Oberengadin?

Wegen massivster Kontroll- und Aufsichtspflichtverletzung im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbauprojekt des Flugplatzes Samedan soll der gesamte Vorstand der Flugplatzgenossenschaft Oberengadin zurücktreten. Dies verlangt der Zürcher Mit-Genossenschafter und Unternehmer Andreas Bodmer für die Generalversammlung vom 27. September. Das Verhalten des Vorstandes habe zu einer nachhaltigen Schädigung des Ansehens der zivilen Luftfahrt im Oberengadin geführt, lautet die Begründung.

auch eine sechs Jahre zurück reichende Chronologie erhalten. Daraus ist ersichtlich, wer was wann gemacht hat. Der Vorwurf von Misswirtschaft und Kompetenzüberschreitung an den GFO-Vorstand ist nicht haltbar», sagte Joos gestern gegenüber der «Engadiner Post». Ob Bodmers Begehr nach Vorstandsrücktritt eine Genossen-

platzpiste. Die Luftwaffe bekräftigte ihr betriebswichtiges Bleibe-Versprechen mit der Offerte zur Übernahme der Hälfte der mit zwei Mio. veranschlagten Sanierung und überdies auch zur Vorfinanzierung des von der GFO aufzubringenden Restbetrags. Den will diese aus der Betriebsrechnung abstotern.



Der gesamte Vorstand der Flugplatzgenossenschaft Oberengadin soll an der Generalversammlung vom 27. September zurücktreten. Dies verlangt der Zürcher Genossenschafter Andreas Bodmer. Das Verhalten des Vorstandes im Zusammenhang mit dem geplanten Ausbauprojekt habe zu einer nachhaltigen Schädigung des Ansehens der zivilen Luftfahrt im Oberengadin geführt, sagt Bodmer.

Foto: R. Stifel

stand stattgefunden», ist Bodmers Fazit.

Anstelle des seit Mitte der Achtzigerjahre vom Samedner Hans Joos geführten elfköpfigen Vorstands will Bodmer ein aus Effizienzgründen auf fünf Sitze geschrumpftes Gremium installieren, für das er auch die konkrete Besetzung vorschlägt: Heli-Bernina-Chefpilot Thomas Bärfuss, Fluglehrerin Jeanette Fischer, Pilot und Aviatrik-Unternehmer Leo Caminada, den Präsidenten der Motorfluggruppe Oberengadin Alfred Riederer und schliesslich sich selbst. Der künftige GFO-Präsident soll vom Quintett selber bestimmt werden.

«Nicht der Meinung, dass etwas ändern muss»

Namentlich der Name von Alfred Riederer als neuem Vorstand legt den Schluss nahe, dass es bei der GFO eine Palastrevolution gegeben hat: Riederer ist gegenwärtig GFO-Vizepräsident. Diesbezügliche Mutmassungen weist er aber strikt zurück: «Nachdem wir im Vorstand selber eine Verkleinerung schon diskutiert haben, sagte ich Bodmer vor einem Vierteljahr zu, dass ich auch in einem verkleinerten Gremium mitarbeiten würde. Mich damit gegen meine Vorstandskollegen zu stellen, lag nie in meiner Absicht», sagte Riederer auf Anfrage gegenüber der «Engadiner Post». Bodmers Ansichten und Argumentation teile er keineswegs: «Ich bin nicht der Meinung, dass etwas ändern muss».

Ähnlich die Haltung von GFO-Präsident Hans Joos: «Die Genossenschafter haben mit der Einladung zur GV

schäfer-Mehrheit findet, sei «völlig offen». Selber findet er einen Vorstandsrätselwurf das falsche Mittel: «Wenn schon, dann besser ein Untersuchungsausschuss und allenfalls eine neue Generalversammlung, wenn keine Decharge erteilt werden ist».

An den Neuwahlen im nächsten Jahr sieht Joos den Zeitpunkt für seinen Rücktritt aber sowieso gekommen, einerseits wegen den strengerem Auflagen an sein Mandat als Bezirksgerichtspräsident, für das er im Bezirk Maloja als alleiniger Kandidat zur Wiederwahl antritt. Anderseits habe er sich die Neukonzessionierung des Engadin Airport zum Ziel gemacht, und die werde bis dann erreicht sein.

Neukonzession und Altlasten

Nach der unerwarteten Sinnesänderung beim Bund, wonach Flugplatz-Konzessionserneuerungen nicht mehr ein umfassendes Gesamtkonzept voraussetzen, soll der Engadin Airport in seiner jetzigen Form die zum 1. September 2001 nötige neue Betriebsbewilligung erhalten. Den Entwurf für das Konzessionsgesuch habe man Ende August beim Bundesamt für Zivilluftfahrt eingereicht, sagt Alfred Riederer. Weil statt der zunächst verlangten einfachen Lärmkataster-Überprüfung nun doch eine Umweltverträglichkeitsprüfung nötig ist, soll die angefangene und später sistierte UVP jetzt fertiggestellt werden. Mit Hilfe der BAZL-Experten soll anschliessend das definitive Konzessionsgesuch formuliert werden.

Nicht eine Konzessionsbedingung, aber aus Abnutzungsgründen unumgänglich, ist die Sanierung der Flug-

die schwarzen Zahlen des am 30. September 1999 abgelaufenen letzten Geschäftsjahres könnten allerdings nicht nur deshalb für längere Zeit die letzten sein: Mit rund 327 000 Franken veranschlagt GFO-Präsident Hans Joos die aus dem geplanten Airportprojekt erwachsenden Altlasten, von denen die GFO allerdings einen Teil als unkorrekt bestreitet.

Während Kritiker Bodmer die Vorstandsverantwortlichen mit deren Privatvermögen in die Pflicht nehmen möchte, hat Joos noch Hoffnung auf eine zunächst versiegte Geldquelle: Die Baden-Airpark AG des mutmasslichen Wirtschaftskriminellen Manfred Schmidler hat als Gesellschafterin der extra für die Flugplatzpläne gegründeten und vom St. Moritzer Anwalt Urs A. Nater präsidierten Finanzierungsgeellschaft AAA mit der GFO einen Zahlungsvertrag über 1,4 Mio. Franken. Rund die Hälfte der Beiträge an die Airport-Projektaufwendung waren geflossen, als Schmidler Verhaftung alle weiteren Zahlungen blockierte und der Staatsanwalt die Baden-Airpark AG unter Insolvenzverwaltung stellte. Faktisch steht die AAA vertraglich bei der GFO noch mit rund 0,6 Mio. in der Kreide. Hier knüpft die Hoffnung von Joos an.

Eine Hoffnung, die von AAA-Verwaltungsratspräsident Nater nicht rundweg zerstört wird: «Auf dem Betriebsweg wären die Chancen sicher klein. Aber je nachdem wer die Baden-Airpark übernimmt – namentlich wenn es ein anderer Flughafen ist – ist er an der Weiterführung des Engagements in Samedan interessiert.» Für Nater ist momentan Abwarten angezeigt.

«MS Segl» als Wassertaxi – eine Idee bei Strassensperre

Wenn die Malojastrasse gesperrt ist, steht das Oberengadin still: Viele Mitarbeitende aus dem benachbarten Italien können dann kaum oder nur mit grossen Umwegen zur Arbeit kommen. Einzelne Betriebe haben die Idee geprüft, das Kursschiff auf dem Silsersee als Wassertaxi einzusetzen.

ANDREA GUTSELL

Die Malojastrasse zwischen Sils und Maloja ist immer wieder von Sperrungen betroffen – sei es wegen Steinschlägen, Felsstürzen oder Lawinengefahr. Damit wird die wichtige Verbindung für das lokale Gewerbe ins Bergell, nach Chiavenna und weiter Richtung Italien unterbrochen. Für viele Gewerbetreibende und Tourismusbetriebe bedeutet dies Versorgungsprobleme, Umwege für die Angestellten über andere Pässe oder gar Stillstand.

Vor diesem Hintergrund gibt es eine Idee: Das Kursschiff, das im Sommerhalbjahr über den Silsersee fährt, könn-

te in solchen Situationen als Notverkehrsmittel dienen. Claudio Meuli, Geschäftsinhaber einer Dachdeckerfirma aus Sils, hat mit anderen Gewerbetreibenden das Angebot bereits genutzt. «Bei der letzten Strassensperre im vergangenen Juni haben wir diese Möglichkeit genutzt und unsere Mitarbeitenden mit dem Schiff transportieren lassen», sagt der Dachdecker auf Anfrage.

Vorhandene Infrastruktur

Das Kursschiff «Segl Maria» verkehrt seit Jahrzehnten auf dem grössten Oberengadiner See. Es verbindet die Orte Sils Maria, Chastè, Plaun da Lej, Isola und Maloja miteinander. Bis heute nutzen vor allem Touristen und Einheimische das Angebot für einen Ausflug.

Die «MS Segl» ist mit ihrer Kapazität von maximal 30 Personen natürlich nicht das optimale Personentransportschiff, um alle Mitarbeitenden, die sich im Oberengadin aufzuhalten, bei geschlossener Strasse nach Sils zu bringen, aber: «Wenn die Mitarbeitenden in Plaun da Lej auf das Schiff steigen können, sind schnell einmal bis zu 100 Personen in Sils beim Bootshaus und in nützlicher Zeit an ihren Arbeitsstellen», sagt Claudio Meuli.

Keine rechtlichen Hürden

Die Nutzung von Seen für den Linienverkehr ist in der Schweiz klar geregelt. Zuständig ist das Bundesamt für Verkehr (BAV). Wer regelmässig Personen über einen See befördert, benötigt eine Konzession. Für die «MS Segl» liegt eine solche bei der Gemeinde Sils vor. Der Schiffahrtsauftrag liegt hingegen seit über 50 Jahren bei der Familie Gianni. Auf Anfrage der «Engadiner Post» bei der Gemeinde Sils ist zu erfahren: «Die Schiffahrt auf dem Silsersee ist eine Dienstleistung während der Sommermonate und der Fahrplan muss eingehalten werden. Wenn die Betreiberin andere Angebote anbietet, liegt dies in ihrer Verantwortung, so wie etwa auch Hochzeitsfahrten oder Ähnliches.»

Und genau darin sieht Claudio Meuli den grossen Vorteil des Schiffes. «Der zusätzliche Personentransport findet ausserhalb des normalen Fahrplans in den frühen Morgenstunden statt, zu einer Zeit, in der die Gäste das Angebot des Kursschiffes noch nicht nutzen. Für uns ist die Möglichkeit, auf die «MS Segl» auszuweichen, eine grosse Hilfe, denn wenn die Strasse gesperrt ist, zählt jede Alternative», sagt Claudio Meuli abschliessend.



Das Wassertaxi steht in Plaun da Lej bereit.

Foto: Claudio Meuli

Berninapass: Verkehrsbehinderungen wegen Bernina Gran Turismo

Verkehr Am Wochenende vom 20. bis 21. September findet am Berninapass die zehnte Austragung des Bernina Gran Turismo statt. Dieser Anlass führt zu Verkehrsbehinderungen und Wartezeiten. Am Samstag, 20. September, wird die Hauptstrasse Nr. 29, zwischen Sfazù und Lagalb, von 7.40 Uhr bis 11.20 Uhr und von 13.40 Uhr bis 17.20 Uhr für den gesamten Verkehr gesperrt. Verkehrsteilnehmende müssen mit Wartezeiten von bis zu drei Stunden und 40 Minuten

rechnen. Am Sonntag, 21. September 2025, zwischen 7.40 und 11.20 Uhr wiederholt sich diese Sperre. Für Radfahrerinnen und Radfahrer sowie Fussgängerinnen und Fussgänger gilt die Strassensperrung jeweils für die gesamte Veranstaltungsdauer, d.h. Samstag, 20. September, 7.40 Uhr bis 17.20 Uhr, und Sonntag, 21. September 2025, 7.40 Uhr bis 11.20 Uhr. Aufgrund geringer Parkmöglichkeiten in La Rösa und auf dem Bernina Hospiz werden die Besuc-

henden und Besucher der Motorsportveranstaltung gebeten, ihre Fahrzeuge auf Parkplätzen in Poschiavo oder bei der Talstation Lagalb abzustellen. Von dort sowie ab der Diavolezza kann der Anlass jeweils mit der Rhätischen Bahn und/oder Postautos erreicht werden.

Die Kantonspolizei Graubünden bittet die Verkehrsteilnehmenden, die Anordnungen der Polizei sowie des Verkehrsdienstes zu befolgen.

Kantonspolizei

Leserwettbewerb «Die ganze Welt ist eine Bühne»: Das berühmte Shakespeare-Zitat, das den Eingang des Zuoz Globe ziert, steht für die Philosophie hinter dem Programm dieses einzigartigen Theaters. Seit 2011 ist das vom Lyceum Alpinum Zuoz umgebauten Schwimmbad eine öffentliche Kulturstätte, welches der Bevölkerung des Engadins und seinen Gästen ein Theaterprogramm auf höchstem Niveau bietet. Namhafte Künstlerpersönlichkeiten aus der Region, aber auch international gefeierte Stars zeigen hier regelmässig ihre Schauspiel- und Tanztheaterproduktionen, spielen Konzerte und halten Lesungen. In dieser

Spielzeit stehen unter anderem folgende Aufführungen auf dem Programm: «Dean Martin Tribute» (mit Luigi Panettoni aka Hampa Rest) am 3. Oktober; «Gianni Tschenett» mit grosser Formation am 15. November; «La serata italiana» am 5. Dezember; «L*CKE» mit Patti Basler & Philippe Kuhn am 21. Februar 2026; «Wunderübung» von Daniel Glatzauer unter anderem mit Giuseppe Spina am 5. Juni 2026. Für die Saison 2025/2026 am Zuoz Globe hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» zwei Saisontickets verlost. Die glücklichen Gewinner sind Catherine Tgetgel aus S-chanf und Peter Tilly aus Sils Maria. (ep)

Verkehrsunfall auf dem Autoverlad Vereina

Polizeimeldung Am Freitagabend, ca. 17.40 Uhr, kam es zwischen drei Personenwagen auf dem Autoverladzug in Klosters Selfranga zu einem Verkehrsunfall.

Als der Zug angeholt, machten sich laut einer Medienmitteilung die Fahrzeuge auf dem Zug bereit für die Wei-

terfahrt ab dem Autoverladzug. Ein in der Kolonne befindlicher Personenwagen kollidierte aus noch nicht restlos geklärten Gründen zuerst in das Heck des vor ihm befindlichen Personenwagens, anschliessend in die Front des hinter ihm befindlichen Personenwagens und mit der Seitenwand

der Zugkomposition. Eine Ambulanz wurde aufgeboten. Zwei Fahrzeuge mussten durch einen Abschleppdienst aufgeladen und abtransportiert werden. Die Kantonspolizei Graubünden klärt die genauen Umstände des Verkehrsunfalls im Autoverlad ab.

Kantonspolizei

Martina: Selbstunfall mit Motorrad

Polizeimeldung Am Freitag ist es auf der Samnaunerstrasse zu einem Verkehrsunfall mit einem Motorrad gekommen. Der Töfffahrer wurde verletzt.

Ein 62-Jähriger fuhr kurz vor 12.00 Uhr auf der Samnaunerstrasse von Vinadi in Richtung Samnaun. In einer Linkskurve bei der Örtlichkeit God da Vinadi stürzte er mit seinem Motorrad aus noch nicht restlos geklärten Gründen. Er wurde mit der Ambulanz ins Spital Scuol gebracht.

Kantonspolizei

te er mit seinem Motorrad aus noch nicht restlos geklärten Gründen. Er wurde mit der Ambulanz ins Spital Scuol gebracht.

Mit der EP/PL ans Zuoz Globe

Mit der EP/PL zum «Padel»-Spass

Leserwettbewerb Seit Juli 2025 gibt es im Serlas in S-chanf einen Padel Court. Der Outdoor-Platz auf dem Dach des Serlas-Parks bietet erstklassige Spielbedingungen und eine atemberaubende Aussicht auf die Engadiner Bergwelt. «Padel» ist eine dynamische und leicht zugängliche Ballsportart, die Elemente aus Tennis und Squash kombiniert. Gespielt wird meist im Doppel auf einem kleinen, von Glas- und Gitterwänden umgebenen Platz, wodurch der Ball – ähnlich wie beim Squash – auch von den Wänden gespielt werden darf. «Padel» ist

schnell erlernbar und macht vom ersten Moment an grossen Spass. Geniesse Dein Spiel unter freiem Himmel auf dem wohl schönsten «Padel»-Platz der Schweiz. Für diesen neuen Spass hat die «Engadiner Post/Posta Ladina» fünf «Padel»-Pläusche für vier Personen verlost. Die glücklichen Gewinner sind Katia Cadonau aus S-chanf, Monika Alder-Boschung aus Pontresina, Flurin Schur aus Madulain, Tanja Pelazzi-Oetiker aus Samedan und Prisca Giovannoli aus Stampa. Wir wünschen ihnen viel Spass und spannende Doppel. (ep)

Abschied und Dank

Nach einem spannenden und reich erfüllten Leben ist unsere liebe Rosemarie still und ruhig von uns gegangen.

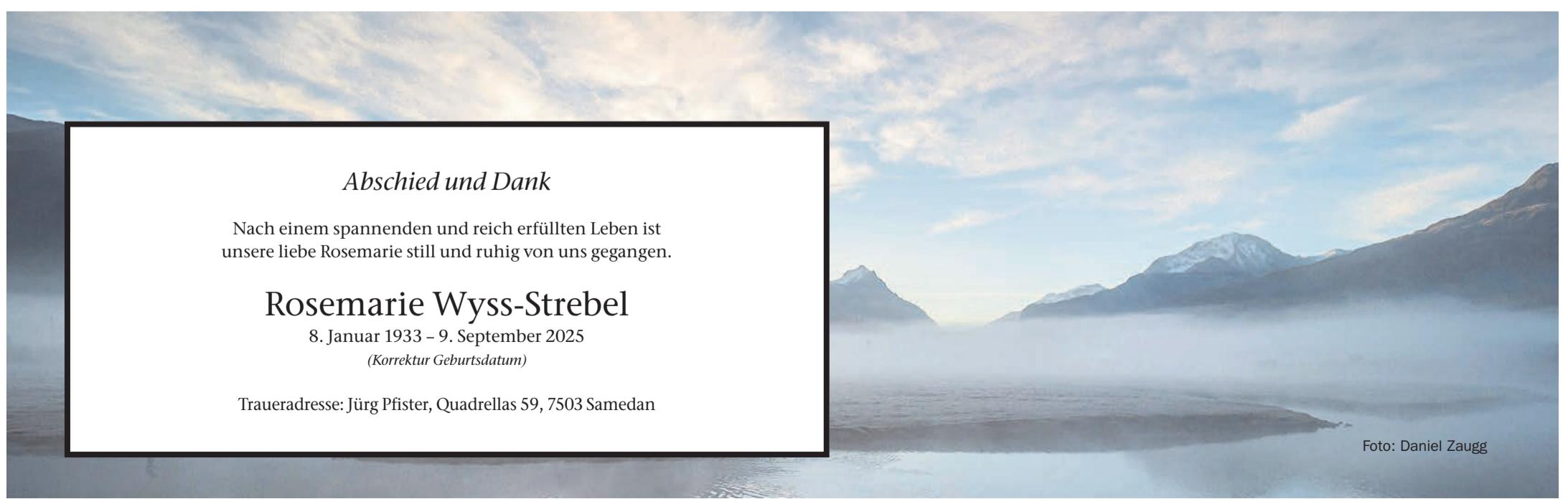
Rosemarie Wyss-Strebel

8. Januar 1933 – 9. September 2025

(Korrektur Geburtsdatum)

Traueradresse: Jürg Pfister, Quadrellas 59, 7503 Samedan

Foto: Daniel Zaugg





340 Velofahrerinnen am ersten «Las Ciclistas»

Bei verhangenem, aber trockenem Herbstwetter trafen sich am vergangenen Samstag Mädchen und Frauen zwischen acht und 72 Jahren, um gemeinsam einen Tag auf dem Velo zu verbringen. Nach geführten Touren und Social Rides versammelten sich am Nachmittag alle Teilnehmerinnen in Bever zum Höhepunkt des Tages, der

Veloparade. Mit 200 Ballons fuhren die Velofahrerinnen gemeinsam von Bever durch Samedan nach Celerina. Die Veranstalterinnen der ersten Ausgabe von Las Ciclistas ziehen ein positives Fazit und freuen sich, dass das neue Format so großen Anklang gefunden hat. Engadin Tourismus AG

Fotos: Madlaina Walther

Anzeige


Celerina
17. September 2025
 Apéro-Konzert ab 18.00 Uhr
 Haupt-Konzert ab 20.30 Uhr
Agnes Duo
 Jazz / Evergreens
 Cresta Palace Celerina

 Jeden Mittwoch in Celerina.
 Meet you there!
 Freier Eintritt
 T +41 81 836 56 56

WETTERLAGE

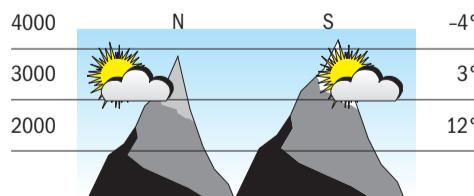
Ein Tief, das sich Richtung Skandinavien verlagert, steuert die nächste Wetterfront in unsere Richtung. Dahinter streckt ein neues Hochdruckgebiet seine Fühler zu uns aus. Dieses Hochdruckgebiet dürfte längere Zeit wetterwirksam sein.

PROGNOSE ENGADIN UND SÜDTÄLER FÜR HEUTE DIENSTAG

Mit Nordföhn teils länger sonnig! Speziell in Richtung Unterengadin tummeln sich anfangs dichtere Wolken, welche von Norden her übergreifen können. Dabei bleibt es weitgehend trocken, Regenschauer sind die absolute Ausnahme. Bereits am Vormittag wird es freundlicher. Weiter im Süden (Bergell, Puschlav) bleibt es mit föhnigem Nordwind tagsüber die meiste Zeit aufgelockert bewölkt und die Sonne scheint hier vielerorts länger anhaltend. Die Temperaturen sind regional sehr bescheiden und kommen etwa im Raum St. Moritz kaum deutlicher über 15 Grad hinaus.

BERGWETTER

Mit lebhaftem Nordwestwind stauen sich Wolken anfangs bevorzugt an die Gipfel nördlich des Inn an. Südlich des Inn zeigt sich die Sonne von Beginn an häufiger, aber die labile Luftmasse begünstigt die Bildung von Haufen- und Quellwolken. Leichte Abkühlung!



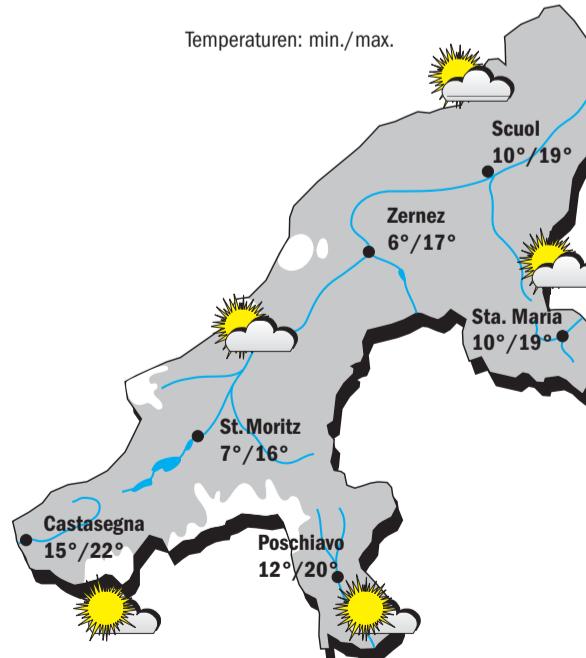
DIE TEMPERATURN GESTERN UM 08.00 UHR

Sils-Maria (1803 m)	5°	Sta. Maria (1390 m)	8°
Corvatsch (3315 m)	1°	Buffalora (1970 m)	2°
Samedan/Flugplatz (1705 m)	3°	Vicosoprano (1067 m)	9°
Scuol (1286 m)	7°	Poschiavo/Robbia (1078 m)	8°
Motta Naluns (2142 m)	9°		

AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (SCUOL)

Mittwoch	6 °C	Donnerstag	6 °C	Freitag	8 °C
	19		26		27

Temperaturen: min./max.



AUSSICHTEN FÜR DIE KOMMENDEN TAGE (ST. MORITZ)

Mittwoch	3 °C	Donnerstag	2 °C	Freitag	3 °C
	17		23		23

Rettung am Morteratschgletscher

Pontresina Vergangenen Sonntag konnten zwei Alpinisten aus einer Notlage auf dem Morteratschgletscher gerettet werden. Wie aus einer Medienmitteilung der Rega hervorgeht, hatten sie die Nacht auf über 3600 Metern unter schwierigen Bedingungen ausharren müssen. Am Samstag, 13. September, kurz vor 21.00 Uhr, alarmierten zwei Alpinisten über die Rega-App die Heliokopter-Einsatzzentrale. Sie befanden sich auf dem südlichen Teil des Morteratschgletschers, unterhalb des Piz Zupò, in spaltenreichem Gelände. Bei winterlichen Temperaturen, schlechter Sicht und zunehmender Orientierungslosigkeit waren sie blockiert und kamen nicht mehr zu ihrem Ziel, dem «Rifugio Monte e Rosa».

Ein Rettungsflug war wegen Dunkelheit, Wind und schlechter Sicht nicht möglich. Die Alpinisten wurden aber telefonisch mit dem Rettungschef der SAC-Sektion Bernina verbunden, der sie anwies, unter den gegebenen Umständen besser an Ort und Stelle zu bleiben. Ihnen wurde geraten, sich im Schnee einzugraben und bessere Bedingungen abzuwarten. Am frühen Sonntagmorgen erlaubten die Wetterbedingungen, dass die beiden unterkühlten Alpinisten von einem Heliokopter der Heli Bernina ausgeflogen werden konnten.

Rega

Celerina bleibt ungeschlagen

Fussball Im Topspiel der 4. Liga musste der FC Celerina erstmals in dieser Saison einen Punktverlust hinnehmen. Dabei sah es im Auswärtsspiel beim FC Bonaduz bis kurz vor Schluss nach drei Punkten aus. In einem ausgeglichenen Spiel brachte Samuel Ikpefan die Oberengadiner nach 26 Minuten in Führung. Diese hielt bis in die achte Minute der Nachspielzeit, ehe das Heimteam doch noch ausgleichen konnte. Damit stehen beide Teams punktgleich an der Spitze der Tabelle. Die AC Bregaglia konnte auch im ihrem dritten Saisonspiel keinen Erfolg feiern. Am Samstag unterlag man gegen den FC Lenzerheide Valbella deutlich mit 3:0. Früh in der Partie gingen die Hausherren in Führung und konnten vor der Halbzeit auf 2:0 erhöhen. 15 Minuten vor Schluss fiel der 3:0 Endstand. Die Südbündner stehen mit einem Punkt aus drei Spielen am Tabellende der 4. Liga.

In der 2. Liga hat Valposchiavo Calcio das dritte Auswärtsspiel in Folge für sich entschieden. Sie schlugen den FC Bad Ragaz klar mit 0:3. Die Puschlav kontrollierten über weite Strecken die Partie. Cortesi brachte sein Team in Führung, nach der Pause entschied Nicolò Pola mit zwei Toren in neun Minuten die Partie. Nach fünf Spielen kann Valposchiavo Calcio bereits zwölf Punkte und einen guten Vorsprung auf die Abstiegsplätze vorweisen. In der 5. Liga haben die Lusitanos de Samedan einen weiteren Schritt in Richtung Qualifikation für die Aufstiegsrunde gemacht. Am Samstag schlugen die Samedaner in der Promulins Arena den CB Laax mit 3:1 und verteidigten Platz 1 in der Tabelle.

(lt)